

# Wohl-Für-Wohl

Samstags 25 25

Allgemeine Zeitung  
für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung  
Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Erscheinungstag: Freitag, den 24. Oktober 1930  
Halle (Saale)

Monatlicher Bezugspreis mit Postgebühr frei Haus durch Boten in Stadt und Land  
2,30 RM., durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellung. Einzelgenusspreis 0,15 RM. pro mm.  
Die Postämter sind verpflichtet, den Postumsatz zu erleichtern und zu beschleunigen.

65. Jahrgang

Halle (Saale)

Freitag, den 24. Oktober 1930

Nummer 250

## Nach Tardieu revisionsbereit?

### Es wird Zeit für eine Revisions-Weltkonferenz.

In der Reparations- und Versailles-Revisionsfrage gibt eine neue Ausdehnung der Tardieu-Gruppe angeordnete Kommande die G. Younger in der Pariser Wochenzeitung "Europe" mit dem deutsch-französischen Verhältnis im Rahmen des europäischen Verhältnisproblems.

Der Verfasser führt u. a. aus, daß man sich in Frankreich bzw. im Kreise seiner Gesinnungsgenossen (!) über die deutschen Verhältnisse wegen der Youngplanen ebenso wenig wundert, wie über die deutschen Klagen bezüglich der territorialen Regelung. Das sei keineswegs erstaunlich. Doch dürften diese Forderungen nicht zu einer verdeckten deutschen Agitation führen. Die Artikel 147 und 148 des Youngplans geben Deutschland die offene Möglichkeit unter bestimmten Voraussetzungen ein Moratorium zu erlangen.

träge nicht nur gegenüber den Besiegten, sondern auch gegenüber den Siegern, vor allem gegenüber Italien, wieder gutmachen. Jede andere Initiative sei ein weiteres Element der Unruhe.

— Diese ausdrücklich als "Ziele Mussolinis" bezeichneten Ausführungen sind eine Fundamentierung, daß Deutschland es mit Italien und den übrigen Alliierten — die heute sämtlich französischfeindlich sind) verderben würde.

wenn es einseitig mit Frankreich verhandelt. Andererseits spricht aus den italienischen Ausführungen erneut die Revisionsbereitschaft Italiens.

Der Zeitpunkt scheint daher gekommen zu sein, wo Deutschland die Initiative zu einem offenen Revisionsvorstoß bei allen Alliierten ergreift und zu diesem Zwecke eine Revisionsweltkonferenz in Vorschlag bringt!

## Kaum zu glauben:

### Millionen von Arbeitslosen in Deutschland — aber Behörden empfehlen ausländische Erzeugnisse.

In Zeiten der wirtschaftlichen Krise muß es naturgemäß das erhöhte Bestreben der gesamten Verbraucherschaft sein, die Einfuhr überflüssiger Auslandswaren durch Verbrauch deutscher Erzeugnisse zu vermindern. Es ist eine altbekannte Tatsache, daß für die Beversorgung ausländischer Erzeugnisse bei einer ganzen Reihe von Waren lediglich die unmittelbare Vorliebe gewisser Käuferkreise für "echt englische", "echt französische" usw. Waren Ursache ist. Insbesondere für eine Anzahl von Textilwaren trifft das zu.

## Severings Parole: „Kampf!“

### Neuer Sozialistenschub nach oben.

Aus Berlin wird mitgeteilt: Innenminister Severing hat in den ersten Unterredungen nach seiner Verurteilung die ihm gestellte Aufgabe in Preußen als "Kampf" bezeichnet. Es sei notwendig, nicht nur die preussische, sondern auch die Reichsverfassung zu veröffentlichen.

Eine Konferenz der preussischen Reichsvereine tritt am Montag in Berlin beim neuen Innenminister zusammen. Wir haben, das ist der allgemeine Eindruck in den Berliner politischen Kreisen, politische Maßnahmen gegen Rechts und Links zu erwarten, mindestens soweit Preußens Grenzen reichen.

Die im Berliner Volkspräsidium beverleibende große Personalveränderung in den leitenden Stellen wird 11 neue sozialistische Männer an die Spitze bringen. Das kommunistische Organ schreibt sogar von 18 neuen Ernennungen.

Es scheint das neuen preussischen Innenministers wird wieder der frühere Vizepräsident des Reichsinnenministeriums Dr. Hausbach, der schon früher Mitarbeiter Severings war.

## Sensationeller Außenbrief zu den österreichischen Wahlen.

Die katholischen Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs haben für die Wahlen zum Nationalrat einen Hirtenbrief erlassen, der, aufzufordern, keine Stimme einer unchristlichen, kirchenfeindlichen oder religionsfeindlichen Partei zu geben. Alle sollten ausnahmslos zur Wahl kommen und nur verlässliche, christliche Abgeordnete wählen.

Als ausdrücklich werden u. a. ausdrücklich bezeichnet: die schrankenlose Pressefreiheit, die absolute Unverletzlichkeit des Volkes, der übertriebene heidnische Nationalismus, der sich schließt an die christliche Sozialdemokratie und die Schlagworte vom materialistischen und sozialistischen Volkstaate und den kommunistischen bolschewistischen Intelligenzhaufen.

Es gibt nur eine einzige Erklärung: weil Deutschland das Land der Reformation ist, und die Reformation zunächst gemacht werden soll. Sehr klar und eindeutig liegt das in den Worten des heiligen Papstes und in den Kardinals Rat in Wien, die er in Salzburg Cohn über den Weltkrieg gesagt haben soll:

"In diesem Krieg ist Luther befehle worden."

Nur aus diesem Kulturkampf der katholischen Kirche gegen den Protestantismus, zu dem der Kirche alle Mühe reist, weil "durch den Lutheren Zweck gebildet" ist, ist die sozialistenfeindliche, religionsfeindliche deutsche Zentrumspolitik zu erklären.

— Da muß unzulänglich übertragene deutschen Katholiken das Blut in siedende Welle zu Kopf steigen! Denn die österreichischen Kirchenführer bezeichnen unter Verweisung auf "die Kirche", d. h. den Papst — all das als "Kirchenfeindlich", was das Zentrum seit zwölf Jahren in Deutschland vertreten und geleistet hat. Die Zentrumspolitik wird damit also auch als "unchristlich" gebührend und verurteilt. Deshalb überbietet der Papst und die hohe katholische Geistlichkeit die deutsche Zentrumspolitik?

Nur aus dem Machtstreben der katholischen Kirche erklärt sich aber auch die Kampfanlage der überreichlichen Kirchenführer gegen den "übertriebenen heidnischen Nationalismus" (nämlich der Nationalsozialismus gemeint ist, den ja auch das Zentrum befehle). Der Nationalsozialismus gefährdet in Österreich die bisher anerkannte kirchliche Machtposition des österreichischen Zentrums (der christlich-sozialen Partei).

Es ist nun einmal Grundtat der katholischen Kirche seit ihrem Beginn: "Wer nicht für mich ist, ist wider mich", und "Werden macht acht über weltliche Macht". Deshalb kann ja auch die katholische Kirchenpolitik niemals wahrhaft national sein. Denn der Nationalismus stellt die Interessen der Nation über die Interessen der Kirche. Und darin liegt die Gefahr der heutigen Zentrumspolitik für die deutsche Nation, die zu zwei Dritteln protestantisch ist.

## Neues Disziplinerverfahren gegen Böh.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung nahm am Donnerstagabend einen beschleunigten Antrag in samstäglicher Abstimmung mit 10 gegen 5 Stimmen an, worin der Magistrat erwidert wird, daß der Oberbürgermeister einen Jurandienstbescheid nicht zu erteilen, sondern zunächst im Wege einer ordnungsmäßigen Vorlage die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung zu der von Oberbürgermeister Böh nachgeforderten Pensionierung zu erteilen.

Ein Antrag der Kommunisten auf penalen Disziplinarverfahren des Oberbürgermeisters war vorher abgelehnt worden. Dagegen wurde mit den Stimmen der Sozialdemokratischen, Nationalsozialistischen, Christlich-sozialen und Kommunisten der Antrag angenommen, den Oberbürgermeister Böh eines vor ein Disziplinargericht zu bringen.

## Entscheidung im Metallarbeiterstreik verlag.

Amlich wird mitgeteilt: In dem Streik in der Berliner Metallindustrie (s. S. 1) am 23. Oktober im Reichsarbeitseinstimmungsamt Verhandlungen über den Antrag auf Verbindlichkeitsklärung des Schlichterpräsidiums vom 10. Oktober 1930 hat. Die Verhandlungen zogen sich bis in die späten Abendstunden hin. Schließlich wurde den Verhandlungen verlag, sie sollen jedoch in Kürze fortgesetzt werden.

Ergebnis verurteilt: Die Verhandlungen führten nicht nur den Streik des am 23. Oktober im Reichsarbeitseinstimmungsamt begonnen haben. In den Streik, die der Reichsregierung nachsehen, nimmt man vielmehr an, daß sie darüber hinaus alle wesentlichen Forderungen des Streikpolitik des Kabinetts Dr. Brüning durchsetzen können.

Wieviel diese bedenkenlose Bevorzugung ausländischer Erzeugnisse geht, beweist die Tatsache, daß es in Deutschland Fabriken in der Tuch- und Seidenindustrie gibt, die ihre gesamte Produktion nach England oder Frankreich senden, um sie dann als "Original englische" oder "echt französische" Ware wieder nach Deutschland einzuführen. Es ist bedauerlich, daß in ganz England keine "gute Krampentwebe" mehr gewirkt wird, sondern "englische" Krampentwebe.

Wenig ist es bei gewissen Damentuchen, und angeblich "echt Younger Seiden". Naturgemäß profitiert die ausländische Industrie von dieser Kurzfristigkeit der deutschen Verbraucher. Die Abhängigkeit der deutschen Industrie werden erheblich vergrößert und zahllose Arbeiter erwerbslos gemacht.

Die Verteilung der deutschen Zufuhren stellen diese Dinge in einer interessanten Anleihe in deutschen Zeitungen mit, daß für je einen Mann, der aus England bezieht, ein deutscher Arbeiter einen Tag Arbeit und Beschäftigung verliert. Angesichts dieser Tatsache gewinnt die allgemeine volkswirtschaftliche Verbraucherklärung in Deutschland erhöhte Bedeutung.

Auch die Behörden sollen es sich naturgemäß angelegen sein lassen, dieser Aufklärungsarbeit zu dienen. Um so verwunderlicher ist es, daß unter solchen Umständen und angesichts der Arbeitslosigkeit der Arbeiter die Ministerialblätter für Innere Verwaltung in erneuerter Form als Hausbuch für die deutsche Familie zur Ausgabe gelangen. Das Ministerialblatt berichtet dazu: "Je nach dem Umfang der Fertigstellung wird es den einzelnen Landesämtern früher oder später zu geben und ist vor diesen den Verboten bei Beantwörung des Aufgebots anzuhängen."

Als Einleitung zu dem Inhalt des Buches, das als "Kunstbuch" in den Landesämtern bei Beschäftigungen, bei Aufgehoben, bei der Anmeldung von Gebäuden usw. anzuhängen wird, besonders an den bedeutungsvollen Inhalt aufmerksamer gemacht und empfohlen: "Jede Seite dieses Buches sorgfältig zu beachten. Sonst ist unterzeichnete Herausgeber wie auch diejenigen behördlichen Instanzen, die den gesamten Inhalt des Buches zu prüfen und zu genehmigen hatten, für den Schaden, den die darin enthaltenen Nachrichten und Empfehlungen katastrophal verurteilen können."

Somit ist das alles sehr schön. Was nun kommt ist aber weniger schön und hängt von einer Verbindlichkeitsklärung, die wirklich kaum zu glauben ist. Denn auf Seite 100 des Buches beginnt ein Artikel mit der Überschrift "Was braucht er?" Darin heißt es nun:

Bei den Sommerferien wählt man einen

Was den Verfall der Verträge anbelangt, so ist im Artikel 19 des Völkerbundesvertrages ebenfalls die Möglichkeit zu einer freiwilligen Revisions gegeben. A n d e r e S a c h e a l s die oben bezeichneten seien unzulässig, da sie die europäische Lage erschweren und verwirren würden. Die gleichen Bedingungen zwischen Deutschland und Polen sowie die ungleiche deutsche Gleichheit gegenüber dem anerkannten Ausland seien ständige Faktoren, deren Beseitigung sich Frankreich wünsche.

Jedes europäische Volk habe Anspruch auf das Gefühl seiner vollkommenen Sicherheit. Darin liege der Schlüssel sowohl zur europäischen Verständigung wie zur Abrüstung. Im übrigen müßte er wiederholen, daß die Durchführung einer wirtschaftlichen Annäherung unter den europäischen Völkern sehr viel zur Verbrüderung und zur Festigung des Friedens beitragen werde. Wenn es in Deutschland Männer gebe, die ernstlich am Verständigungsgedanken festhalten und den Frieden nicht durch eine vollkommene Verwertung der Verträge und Abmachungen gefährden wollten, so sollen sie sich offen äußern.

— Diese Aufforderung zu einem deutsch-französischen Meinungsstandpunkt von Seiten eines Mitglieds der Regierung ist außerordentlich bedeutsam und wird daher von der Reichsregierung unbedingt angegriffen werden müssen. Sie ist ein klarer Beweis, daß die französische Regierung sich unklar zu fühlen beginnt und zu gewissen Zwecken bereits ist, angesichts der Gefahr, daß "Versailles" zerplatzt, wenn wir nur wollen."

Aber entscheidend wichtig ist jetzt, daß die Reichsregierung sich nicht zu früh und zu billig verkauft (diese Gefahr ist besonders groß angesichts des Geldbedürfnisses der Reichsregierung und des Kapitalverlustes Frankreichs), denn aus droht die Gefahr, daß wir zwischen zwei Stühlen geraten.

Schon meldet sich Mussolini:

Der "Corriere della Sera" wirft in einem jüngeren Aufsatz unter der Überschrift "Die Ziele Mussolinis" den Revisionisten vor, daß sie nur auf das deutsch-französische Verhältnis abgesehen seien. Man bilde sich ein, daß eine Einigung mit Deutschland, die etwa ein Rollen der östlichen Balken zwischen den beiden Ländern, die von den Gelehrten schätzen könne, die mit dem Wachen des nationalen und kriegerischen Geistes in Deutschland am Horizont aufleuchten sehe. Das sei letzten Endes auch die Ziele von Cautain und Briand, die mit Deutschland eine Art Genossenschaft zur Ausnutzung Europas gründen wollten. So könne eine Revision der Verträge aber nicht angestrebt werden, und sie dürfe nicht neue Ungerechtigkeiten an Stelle der alten setzen und nicht nur zugehen zweier Länder allein erfolgen.

Frankreich habe den Frieden mit Deutschland nicht allein unterzeichnet, sondern mit anderen Mächten zusammen, ohne deren Hilfe sie vielleicht ein ganz anderes Verden, und zwar nicht in Versailles, sondern in Bordeaux hätten unterzeichnen müssen.

Die wahre Beschickung Europas könne nur durch neue v. n. künftige Abkommen als gemeinen Charakteres gefestigt werden, die die Ungerechtigkeiten der bisherigen Ver-

Ein Antrag der Kommunisten auf penalen Disziplinarverfahren des Oberbürgermeisters war vorher abgelehnt worden. Dagegen wurde mit den Stimmen der Sozialdemokratischen, Nationalsozialistischen, Christlich-sozialen und Kommunisten der Antrag angenommen, den Oberbürgermeister Böh eines vor ein Disziplinargericht zu bringen.

— Sollte endlich auch in die bisher den Woten ganz und gar verdrückte Berliner

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193010241/fragment/page=0001



leichten englischen Stoff in einem unangenehm...

Mit Recht ist in Preussischen Landtags eine...

Ein bedeutsamer Punkt des Programms der...

Es muß unbedingt gefordert werden, daß das...

3116 000 Arbeitslose.

Die Reichsanhalt für Arbeitslosenversicherung...

Die Meldungen verfügbarer Arbeitslosen...

Die starke Zunahme dieser Zahl gegenüber dem...

2. Philharmonisches Konzert in Halle.

Mit diesem Konzert von unser vortreffliches...

Mit diesem Konzert war es dem Leiter der...

Mit der A-Dur-Sinfonie des so letzte Herr...

Die Landvolkführer beim Reichspräsidenten.

Ankündigung wird mitgeteilt: Der Reichspräsident...

Ueber den Empfang der Landvolkführer beim...

Die genannten Abgeordneten wiesen insbesondere...

400 000 Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene an den Reichstag.

Der „Anfänger“ veröffentlicht eine Eingabe des...

Angesichts der Hiesigenden Beunruhigung, die...

Ansache zumangewiesener Weise erledigt werden...

Vor landwirtschaftlichen Notverordnungen.

In unterrichtlichen Kreisen nimmt man an, daß...

Die Verhandlung des Reichstages zu einerlei...

Deutsche von polnischen Aufständigen beschossen.

Ans Katowitz wird gemeldet: Am Mittwoch...

Auf dem Wege dorthin wurden sie aus dem...

Nicht viel besser erging es den übrigen...

Wohle der vor den Ueberfallenen stand, wurde...

Das deutsche Auswärtige Amt aber beantragt...

Ans Prag wird gemeldet: Die Entlohnung...

Neues in Kürze.

In dem Streit zwischen Zentrum und Nationalsozialisten...

Zu dem vom Reichstag angenommenen...

Staatssekretär A. D. Kempfer, der schon bei...

Ant „Berliner Tageblatt“ beabsichtigt die...

Der Reichswehrminister Groener hat nach dem...

Wie aus OSL gemeldet wird, werden sich die...

Der Moskauer „Pravda“ hat am Mittwoch...

Der Stuttgarter Courant meldet aus Rom...

Die konservative Londoner „Morning Post“...

5 Jahre gemischter Chor „Frohinn“.

Vor nicht allzu langer Zeit zeigte sich die...

Das Programm war auf den Frühling abgestimmt...

Und nun erhebt Wilhelm Köhde, ein Mann...

Wilhelm Köhde in Halle.

Der Hofk Halle der Deutschen Fallensoll...

Und nun erhebt Wilhelm Köhde, ein Mann...



# Das Rätsel der Grube Anna II.

## Die Ernte des Todes: 255 Leichen geborgen. — Auch eine Benzineglosion scheidet aus.

Misdorf, 23. Oktober.

Der Unfallkatastroph des Grubenstichtes anstimmtes des Oberbergamtes Mann teil mit: Der Unfallkatastroph teilte am Donnerstag keine Untersuchungen fort. Beizerte von der Explosion erlosch die Seigerarbeit der Grube. Auch in diesen Revidieren konnte der Ursprungsherd der Explosion nicht festgestellt werden. Während Mittwoch noch angenommen werden konnte, daß über Tage eine Benzine- oder Benzolexplosion vermutet werden konnte, schließt auf Grund der Ergebnisse der langam fortgeführten Aufklärungsarbeiten über Tage die Annahme aus, weil die Benzine- und Benzolspuren unversehrt vorgefunden worden sind. Der Unfallherd, wohl über Tage umfangreiche Verhältnisse an der Schachtanlage und den Betriebsgebäuden eingetreten sind, sowie die kilometerweite Einzugszone der Explosion auf die Betriebsabteilung unter Tage erwidert die Klärung der Ursache des Unfalls anherberend. Die Zahl der Toten beträgt 255, die bei in den Krankenhäusern untergebrachten Verletzten 99.

### Die Aufklärungsarbeiten.

Die Aufklärungsarbeiten über Tage an der Unglücksstelle in Misdorf sind wieder in vollem Gange. Sämtlich aus dem aufkommensgefährlichen Mauerwerk des Fundamentes des Schachtgerüsts heraus. Das gewaltige Mauerwerk, in dem die eisernen Streden des Förderturmes fundamementiert waren, ist zusammengebrochen wie eine Streichholzschachtel. Wie es heißt, sollen am Mittwoch noch zwei Mann von der 460-Meter-Schle durch den Unglückssticht hochgeleitet sein. Von den bisher geborgenen 255 Toten sind bisher 40 identifiziert worden. Die Zahl der Vermissten steht noch immer nicht fest. Angeblich werden noch zwei Seiger und 10 bis 20 Bergleute vermisst. An der Trauerfeier am Sonnabend wird auch Reichsarbeitsminister Siegenwald teilnehmen.

### Große Erregung der Bevölkerung.

In dem Bergmannsdorf Misdorf steigt die Erregung der Bevölkerung von Stunde zu Stunde. Umal bisher noch keine eigenartige Ursache über das Grubenunglück bekannt geworden ist. Es ist verständlich, daß unter diesen Umständen in der Bevölkerung selbst die stärksten Gerüchte herumfliegen. So spricht man von einem Verhängnis der Berg-

werksdirektion. Die Kommunisten nutzen die erreichte Stimmung der Bevölkerung für parteipolitische Zwecke aus. Sie haben bereits Donnerstag nachmittag eine große Protestkundgebung angekündigt. Aus diesem Grunde sind die Polizeimannschaften in Misdorf verstärkt. Die Kommunisten nutzen die erreichte Stimmung der Bevölkerung für parteipolitische Zwecke aus. Sie haben bereits Donnerstag nachmittag eine große Protestkundgebung angekündigt. Aus diesem Grunde sind die Polizeimannschaften in Misdorf verstärkt. Die Kommunisten nutzen die erreichte Stimmung der Bevölkerung für parteipolitische Zwecke aus. Sie haben bereits Donnerstag nachmittag eine große Protestkundgebung angekündigt. Aus diesem Grunde sind die Polizeimannschaften in Misdorf verstärkt.

## Menschen, die den Tod gesehen



Gerettete Knappen der Grube Anna II aus Misdorf mit ihren Rettern.

dorf verhängt worden, um Ausschreitungen zu verhindern. Noch immer umfließen Hunderte von Seuten, die noch keine Nachricht von ihren vermissten Angehörigen erhalten haben, den Eingang zum Verwaltungskgebäude.

Am Vormittag wurden zum ersten Male die Angehörigen der Toten in die Leichenhalle

Unglücksstelle liegt. Man hat ihn in der Grube gefunden und bewußtlos auf die Bahre gelegt. Die Sanitäter hielten ihn für tot und brachten ihn nach oben, wo man ihn auf den Sof zwischen drei bis vier Leiden legte. Als man dann die Leiche näher ansah, bemerkte man, daß Lütjohann noch lebend gewesen von sich gab.

nachmittag ein zweifelhaftes Haus ein. Frau Bewohner, die unter den Trümmern begraben wurden, konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Die Verfallsbedingen haben sich sofort an die Unglücksstelle begaben, um nach den Ursachen des Unfalls zu forschen.

### Ein Dorf durch Feuer zerstört

Aus Bogen wird gemeldet: In der vergangenen Nacht ist das Dorf Gerse, ein italienisches Dorf in der Umgegend des Kurortes Rabbi, durch Feuer vollkommen zerstört worden. Der Brand ist wahrscheinlich infolge Kurzschlusses der elektrischen Leitung

blutet, daß dort eine Luftschiffwerft errichtet werde, die zugleich eine Zostererleichterung des Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen sein solle, nicht zutreffend.

### America will ein neues Luftschiff bauen.

Das amerikanische Marineabernament hat im Staatshaushalt für 1932 für Marineluftschiffbau 14 Mill. Mark eingelegt. Davon sind 6,5 Mill. Mark für den Bau eines neuen Luftschiffes „Z. R. S. 5“ bestimmt. Die Überträge über die Aufgabe des Luftschiffbaues in der amerikanischen Marine bekräftigen sich also nicht. Das Programm voll zur Durchführung kommt, wird von den Sparmaßnahmen des Präsidenten abhängen.

### Englische Eisenbahnpläne in Afrika.

Die britische Eisenbahnkommission in Dar-es-Salaam schlägt in ihrem vor wenigen Tagen veröffentlichten Bericht an den britischen Bau einer Bahnlinie zwischen Kifisa und Karata und eine Füllungsabnahme mit den Negierungen von Nord-Rhodesien und Kasaland über die Projekte für die Eisenbahnentwicklung vor, die für alle drei Gebiete von Interesse wäre.

Sollten aber Nord-Rhodesien und Kasaland sich nicht für eine durchgehende Bahn interessieren so empfiel: die Kommission den Bau einer Bahnlinie von Domboda nach Udena. Zur Herstellung einer Verbindung zwischen dem nördlichen und dem zentralen Eisenbahnnetzen hält die Kommission den Bau einer Linie von Kifisa oder Kimamba nach Korozoa oder Momo für empfehlenswert, außerdem die Verbesserung der Straßen in den Gebieten, die nicht von Bahnen bedient werden.

### 5 Tote

bei einem HausEinsturz. In einer kleinen Gemeinde in der Nähe von Ales bei Marzelle stürzte am Mittwoch

entstanden 41 Familien mit mehr als 200 Personen sind obdachlos geworden.

Ein Bauer ist in den Flammen umgekommen, als er Eigentum aus dem brennenden Hause retten wollte. Zwei Feuerwehrlöcher, die den Bauern herausbringen wollten, waren ebenfalls verfrachtet.

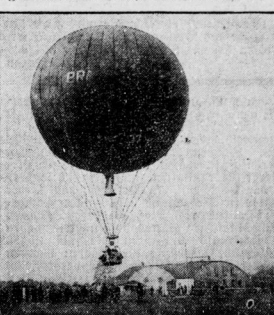
### Schwarzbrenner verursacht zahlreiche Erblindungen.

In einer Ortschaft bei Völs sind zahlreiche Bauern an einer geistesmindernden Augenkrankheit, die sich in ganzlicher Erblindung äußert, erkrankt. Wie es sich nun herausstellt, sind diese Krankheitserscheinungen auf die Folgen des Genusses von denaturiertem Spiritus zurückzuführen. Nachforschungen haben ergeben, daß von einem inzwischen verstorbenen Polen in der Ortschaft im geheimen aus Ploggen Schnaps fabriziert und dieser zu billigen Preisen an benachbarte Bauern abgesetzt wurde.

### Polnisches Militärflugzeug in eine Fabrik gestürzt.

Am Donnerstag vormittag stürzte in Warschau ein Militärflugzeug auf eine Fabrikmüllfabrik ab. Es durchschlug dabei das Dach der Fabrik und fiel in den Maschinenraum, wo sich gerade mehrere Arbeiter befanden. Vier von ihnen erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Der Piloter wurde tot unter den Trümmern hervorgezogen.

### Freiballon im Dienste der Radiotechnik.



Der Freiballon „Griff Brandenburg“. Der 200 Kubikmeter fassende Freiballon „Griff Brandenburg“, Eigentum des Deutschen Luftfahrtverbandes, startete unter Führung des Freiballonführers Reinhold Effen und eines Meteorologen der Universität Münster auf dem Flugplatz Vödenbeide bei Münster zu einer wissenschaftlichen Luftballonfahrt, die der Radio-Vertung und Versuchen zur Feststellung des Einflusses elektrischer Störungen auf den Radioplantena dient. In den nächsten Tagen folgen weitere Aufstiege.

### Ferngespräch Bangot-Berlin-Washington.

Die längste bisher erreichte Fernsprechverbindung.

Ende dieser Woche wird der König von Siam in der Lage sein, sich mit seiner Gesandtschaft in Washington telephonisch anzuwenden. Das Fernamt Berlin hat in diesen Tagen vernehmliche eine Fernsprechverbindung Bangot-Washington hergestellt. Obwohl die beiden Städte mehr als 15 000 Kilometer auseinanderliegen, war die Verbindung in 14 Tagen ab der Zeit der Fernsprechverbindung nach Berlin (rund 8000 Kilometer) drahtlos geführt, von Berlin nach London (rund 1000 Kilometer) durch Fernsabel, von London nach New York (rund 5000 Kilometer) wieder drahtlos und schließlich von New York nach Washington (rund 350 Kilometer) wieder über Fernsabel. Es handelt sich bei dem Fernspruch um die längste Fernverbindung, die bis jetzt hergestellt worden ist.

### Hollandsfahrt des „Graf Zeppelin“.

Wie der Luftschiffbau mittel, unternimmt das Luftschiff „Graf Zeppelin“ etwa Mitte November eine Volksfahrt nach Holland. In Belgien erfolgt Postabgabe und Postannahme. Alle Sendungen, auch die in Holland ausgelieferten, erhalten einen Sonderkennel. Das deutsche Porto beträgt 2 Mark für einen Brief, 1 Mark für eine Postkarte. Für die in Holland ausgelieferten Briefe wird außer dem internationalen Porto ein Aufschlag erhoben, der für die Postkarte 60 Cents und für den Brief 1,20 Gulden beträgt.

### Keine Zeppelin-Luftschiffwerft in Rotterdam.

Wie Dr. Edeker dem Vertreter der Telegrafien-Union mitteilte, ist die Verbindung aus

In den ersten 10 Jahren nur die milde und reine, für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte **NIVEA KINDERSEIFE**. Sie macht die Hautporen frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlfinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pfg.

**Regen, Wind oder Schnee!** Wie das Wetter auch sei: Die kältere Jahreszeit verlangt ständige Hauptpflege mit **NIVEA-CREME**. Reiben Sie Gesicht und Hände täglich damit ein, nicht nur allabendlich, sondern auch am Tage, bevor Sie ins Freie hinausgehen. Nivea-Creme schützt Ihre Haut vor den ungünstigen Einflüssen rauher Witterung u. erhält sie weich u. geschmeidig. Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn ihre besondere Wirkung beruht auf dem nur ihr eigenen Gehalt an hautpflegendem Eucerit. | Dosen: RM 0.20-1.20 | Zinnröben: RM 0.60 u. 1.-

**Regen, Wind oder Schnee!** Wie das Wetter auch sei: Die kältere Jahreszeit verlangt ständige Hauptpflege mit **NIVEA-CREME**. Reiben Sie Gesicht und Hände täglich damit ein, nicht nur allabendlich, sondern auch am Tage, bevor Sie ins Freie hinausgehen. Nivea-Creme schützt Ihre Haut vor den ungünstigen Einflüssen rauher Witterung u. erhält sie weich u. geschmeidig. Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn ihre besondere Wirkung beruht auf dem nur ihr eigenen Gehalt an hautpflegendem Eucerit. | Dosen: RM 0.20-1.20 | Zinnröben: RM 0.60 u. 1.-

# Gibt es noch aussichtreiche akademische Berufe?

Von Dr. Margot Weisger.

Es liegt nahe, diese Frage von vornherein mit „Nein“ zu beantworten. Zwar ist der Prozentsatz dieser, die nach der Heberprüfung nicht studieren, sicher weit höher als früher, jedoch man durch das Minimum die Berechtigung für zahlreiche Berufe er-

halten und anschließenden Unterjudungen von Professor Kullin d. dem Direktor der Staatlichen Kunstschule für das Schmelzen in Preußen, jetzt und vermutlich auf lange Zeit der Beruf des Statistikers geworden ist. (Statistische Unterjudungen

logischen Studiums einerseits, das Verhältnis von Angebot und Nachfrage andererseits verglichen ist, ist die große, auf Grund einer Umfrage an sämtliche deutsche Unterrichtsverwaltungen gesammelte Heberprüfungstabelle (Nr. 12 S. 46 ff) ähnelnd. In Preußen aber wie in den übrigen deutschen Ländern werden nach 1924 die Frauen an dem Heberprüfung von ca. 14.000 Studienberechtigten und Heberprüfungen in besonders hoher Zahl beteiligt sein. Schon jetzt zu Michaels ist die Nachfrage nach akademisch gebildeten Hilfskräften für den höheren Schuldienst, die Jahre hindurch lebhaft war, so gut wie verflummt.

Während die Auswahlen der künftigen Studienräte und Studienrätinnen als fast hoffnungslos bezeichnet werden, so sind nach den im wesentlichen referierenden Ausführungen von Professor Weizsäcker, die Bewerberinnen der Berufe und Zahnärzte in Deutschland nicht viel besser. Der Bedarf - 1927 kamen bei uns auf je 10.000 Einwohner etwa 7 Ärzte und 1,94 Zahnärzte - wird nach der Zahl der jetzt Studierenden mehr als gedeckt. Nur an Zahnärzten besteht angeblich ein Mangel, da seit 1927 die Zahl der Approbationen nach einer Höchstzahl von 1000, die jungen Ärzte aber zum Teil dreijähriger Militärdienstzeit in den letzten Jahren überlassen, um sich die Möglichkeit, zur Heberprüfung anzulassen zu werden, zu sichern. Gerade aber die Gestaltung der Krankenkassen, die heute im Fluß ist, wird entscheidend für die Entwicklung des Berufsstandes sein. In Deutschland sind 14 Prozent aller Studierenden Mediziner, an den fünf argentinischen Universitäten aber infolge des Ärztemangels 58 Prozent, in Chile 45 Prozent, in Paraguay 34 Prozent. Dort auf dem riesigen, dünnbesiedelten Gebiete liegt ein großer Bedarf an Ärzten vor.

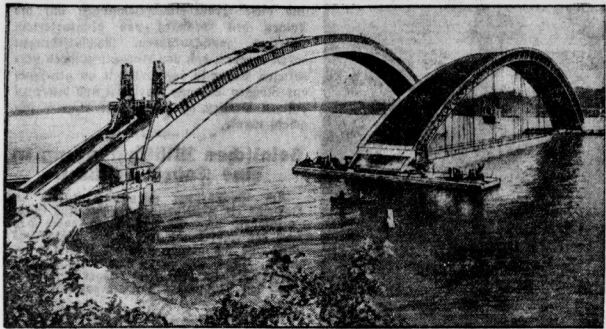
Besonders schwierig und fragwürdig werden die Verhältnisse der Bergbauingenieur- und Maschinenbauingenieurberufe durch die Verdrängung anderer wirtschaftlicher Faktoren die Be-

ruksausichten entscheidend beeinflussen. Unter diesem Gesichtspunkt ist, wie Oberregierungsrat Dr. Keller von Preussischen Staatlichen Landratsamt nachweist, für die Chemie, auch die akademisch gebildeten Landwirte und Forstbeamten kaum eine Prognose zu stellen. Selbst wenn die Zahlen der Studierenden vorübergehend einmal zurückgegangen sind, so beunruhigt der aus früheren Jahren kommende Heberprüfung an Stellenanwärtigen den Arbeitsmarkt noch ungenügend. Nach Ansicht von Keller sind auch im Ausland die Auswahlen für deutsche Chemiker schlecht.

In dem bisherigen Bild, das die statistischen Unterjudungen von den Berufsauswahlen der an Universitäten Studierenden entwerfen, gibt es aber immerhin einige kleine Lichtblicke. Zweifellos werden von der gegenwärtigen Not der deutschen Landwirtschaft die Auswahlen der Tierärzte ungünstig beeinflusst; an ihnen liegt nun ebenso zu sparen wie an den Ärzten für Menschen. Dennoch ist Tierheilkunde eines der wenigen nicht überfüllten Studienfelder, und selbst wenn die Tierärzte nur eine geringe Zahl von Stellen haben, bietet sie die Ausübung der Heberprüfung in den am liebsten abgeregneten Berufen ihnen eine sichere und oft ergiebige Einnahme.

Professor G. Schneider, der ehemalige Leiter des evangelischen kirchlichen Amtes, Berlin, und Direktor Sauer von der katholischen Zentralstelle für kirchliche Statistik Deutschlands unterrichten den Bedarf und den Nachwuchs an evangelischen und katholischen Theologen. Sie stellen fest, daß die beiden christlichen Konfessionen in Deutschland, obwohl die Zahl der Theologiestudenten seit 1925 anwuchs, ausreicht noch immer an einem hinlänglich großen etwa ebenso viel Seelsorger für notwendig wie die evangelische für die komplette Anzahl der Protestanten. Neben Kirchenangehörigen aber ist ein besonderes, das den Beruf des Seelsorgers vor allen anderen auszeichnet: das geistlichkeitsbewusste Volkstum der Bevölkerung.

## Gigantischer Brückenbau bei Brest (Frankreich).



Eine ungeheure Betonbrücke wird über den Fougaßel in der Nähe des französischen Kriegshafens Brest gebaut. Die Brücke wird nach Fertigstellung eine Länge von 850 Metern haben. Der Bau geschieht mit Hilfe fertiggestellte Brückenbögen mit 200 Meter.

werden muß, zu denen früher Oberstudienräte gehörte, jedoch das Gehalt fünfjähriger Arbeitslosigkeit die Eltern ärgert und die Verarmenden in den Schulen verbleiben heißt. Während die Gehaltsunterschiede seit Jahren sinken, wächst die Zahl der Schüler höherer Lehranstalten, und zwar besonders die der Mädchen. In Preußen, das 3/4 der Schüler in Deutschland stellt - eine Notwendigkeit ist natürlich nach Wohnorte der Deutschen Hochschulkraft - über es noch nicht - haben sich innerhalb 8 Jahren die männlichen Schüler der Oberstufe der höheren Schulen verdoppelt, die weiblichen sogar vervierfacht. Die Zahl der Weiblichen ist zwischen 1925 und 1930 von 10.819 auf 21.816 gestiegen, eine Zahl, an der prozentual die Mädchen heute doppelt so stark beteiligt sind wie vor 5 Jahren. Im gleichen Zeitraum, zwischen dem Wintersemester 1924/25 und dem Wintersemester 1929/30 hat sich die Anzahl der Studierenden an den preussischen Universitäten - die Reichshochschulstatistik nach einheitlichen Gesichtspunkten bezieht erst seit dem Sommersemester 1928 unter dem Namen Deutsche Hochschulstatistik. Mit gewissen Einschränkungen und wegen mancher unvollständigen herausgegeben von den Hochschulverwaltungen (Berl., Struppe & Winkler, Berlin) - von 26.528 männlichen, 3475 weiblichen, auf 49.493 männliche, 2990 weibliche erhöht. In den Reichshochschulstatistik von 1928 bis 35 auf 48.938 bzw. 182. Der Heberprüfung der höheren Schulen entspricht die Heberprüfung der Hochschulen und damit der akademischen Berufe.

zur Lage der akademischen Berufe. Ergänzungsbund zur Deutschen Hochschulstatistik, Winterhalbjahr 1929/30, Verlag Struppe & Winkler, Berlin). Ingerichtet die Studierenden des künftigen Lehrjahrs und der Selbständigen, deren Auswahlen, die Hochschulen für Musik, bildende Kunst und Selbständigen die „Deutsche Hochschulstatistik“ nicht enthält, haben sich im S. 1929 an den deutschen Universitäten und Technischen Hochschulen 28.780 Studierende mit dem Berufsziel „Studium“ eingetragen lassen, d. h. ca. 22 Prozent mehr als ein Fünftel aller männlichen und weiblichen Studierenden aufgenommen. In ein besonderes Licht gerückt wird die Zahl allerdings, wenn man an der „Deutsche Hochschulstatistik“ erfährt, daß fast die Hälfte aller weiblichen Studierenden sich dem höheren Lehramt widmen wollen. In das höhere Lehramt aber der begehrteste aller akademischen Frauenberufe erweist. Nach den vorliegenden Zahlen ist bis 1928 1924 mit einem N u z u g von ca. 12.700 Studienberechtigenden, ca. 5300 Studienrätinnen und ca. 10.000 Lehramtskandidatinnen zu rechnen, und die durch Winterkrisen verursachte Verarmung, vor dem philologischen Studium erweist mehr als berechtigt. Bedeutend noch als die genannten Zahlen, als die mit Sicherheit vorauszuweisende Verarmung und Arbeitslosigkeit (Erlaß vom 30. Juli 1930) aber macht der Hinweis, es ist zweifelhaft, ob eine solche Zahl von Kandidatinnen überhaupt zur praktischen Ausbildung wird zugelassen werden können. Und was werden die anderen, die trotz aller Bemühungen sich noch jetzt noch für höhere Lehramt vorzubereiten beginnen und sich nach etwa fünfjährigem Studium der Ausbildungsperiode gegenübersehen? - Da in den einzelnen deutschen Ländern die Beliebtheit des philo-

## Wie telegraphieren die Chinesen?

Haben Sie eigentlich schon darüber nachgedacht, wie die Chinesen das mit dem Zeichenalphabet und dem westlichen Alphabet, bei uns Europäern und westlichen Völkern, die wie ein Alphabet mit fünf-und-zwanzig Buchstaben besitzen, so ist das ja keine Kunst mehr. Man zerlegt eben jedes Wort in die einzelnen Buchstaben und braucht es zu. Bestimmung dieser 25 Buchstaben entweder ebenfalls westlichen, die aus Buchstaben und Zeichen zusammengesetzt sind, oder aber bei modernen Telegrapheneinrichtungen übermitteln, man eben durch Zeichenbuch die Sprache selber. Aber die armen Chinesen haben ja selbst in ihrem einfachen Alphabet einige tausend Zeichen und in der Sprache der Gebildeten gar einige Zehntausend. Was macht nun ein Telegraphist, wenn ein Chineser ihm ein Telegramm überreicht? Nur wie viele Zeichen der chinesischen Sprachzeichen lassen sich einfach keine Morphemzeichen finden.

bestimmten, die Zahlen in Chinesisch überlegen, das das Ganze ist natürlich eigentlich ein Chiffreverfahren, das außerordentlich viel Mühe macht, kostspielig ist und sehr viel Zeit raubt. Und was für die Chinesen gilt, gilt auch für die Japaner, für die Japaner und Siamer, auch für die Araber. Je spärlicher noch für die Türken, wenn auch nicht in demselben Umfang an Schwierigkeit.

Nun kommt aus dem Westen dem fernem Osten neue Hoffnung. Die Bildtelegraphie wird die Lösung der Telegraphieprobleme des fernem Ostens bringen. Es ist das Geisteskind der Wissenschaft. Mit Hilfe dieser Bildtelegraphie kann man ja das ganze Telegramm als ein eingebildetes Bild im Original übertragen. Man braucht es nicht in seine einzelnen Buchstaben zerlegt und anzuordnen und später wieder zusammenzusetzen. Der Empfänger erhält ja einfach eine auf telegraphischem Wege übermittelte Telegraphie mit dem Originaltext des Absenders. In den letzten Monaten, seit die Bildtelegraphie so außerordentlich Fortschritte gemacht hat, hat man bei der deutschen Reichsregierung die Idee der Bildtelegraphie größte Aufmerksamkeit zuwendet. Neue Förderung durch die zuständigen deutschen und chinesischen Regierungsstellen sind sehr erfolgreiche Verhandlungen mit der Bildtelegraphie zwischen Berlin und China durchgeführt worden. Hier benutzte die Telefunken-Stationen zur Übertragung solcher chinesischen Bildtelegramme. Der chinesische Gesandte in Berlin, Chuan Tsu Ping, sowie viele andere in Berlin weilende Chinesen konnten vor dieser Einrichtung Gebrauch machen. So konnte ein chinesischer Ingenieur einen Brief an seinen Vater nach Peking, dessen Bildtelegraphie Ermittlung nur Minuten im Anspruch nahm.

Der Hauptwert solcher Bildtelegraphie liegt aber in China selber und hier ist man natürlich auch außerordentlich an diesen Verfahren interessiert. Wie Verhandlungen Chinas und Japans brachten Janac Artikel über diese

## Hier wird Glüh verkauft.

Im Zentrum von Paris, in der Straße der großen Opéra, wurde ein kleiner Laden aufgemacht, wo laugieren das Glüh in Detail verkauft wird. Von Laden werden allerlei Talismane und Amulette aus Metall, Edelsteinen, kostbarem Holz und Emaille verkauft. Amulette, die man als Schmuckstücke oder Amulettstücke Frauen kann. Abgeben von exotischen Amuletten, die ihren Trägern das Glüh verhelfen, findet man im Geschäft auch allerhand Gebrauchsgegenstände im Miniaturzustand, wie z. B. kleine Tennisplattchen, Golfclubs, Schirmstängel, Rasen, Automobile, Motorräder, Jagdgewehre usw. alles im kleinsten Format und mit ausgeprägter Glühbedeutung.

Denke, die vorurteillos sind, können im Laden kleine Glüh- und Emaille-Platten mit der ominösen Zahl 13 haben, oder einen kleinen schwarzen Kater aus Ebenholz und ionische Gegenstände, die man sonst im Leben an liebsten liebt. Manche dieser Amulette sind richtige Kunstwerke, kleine mit Brillanten verzierte Ringen werden gern von Pflänen und deren Frauen gekauft. Mittelalterliche Helme und neuzeitliche Pflänen sind so häufig, daß die Pariserinnen diese kleinen Amulette gern an das Glüh heften, ganz gleich, ob sie diesen Talismanen die glühbringende Bedeutung zumuten oder nicht.

## Boqad verdoppelt Bantnoten.

Ein gewisser Herr Anisef aus Sabona in Madagaskar hat eines Tages in einer Anstalt ein Wort von einem Ingenieur angehört, der ihm sagte, er es nicht gern seinen Geldverrat verdoppeln lassen würde. Wer möchte das nicht gern! Herr Anisef ging auf den londoner Börsengang des Ingenieurs ein

und stellte ihm eine 20-Rel-Note zur Verfügung. Nun geht es für den Ingenieur, keine Kunst zu zeigen. Der Ingenieur grüß ein Loch in die Erde, macht die Banknote, begibt sie mit einer Nadelstiche, die er als Zehnmalwasser bezeichnete und vergab den Schein in der Erde.

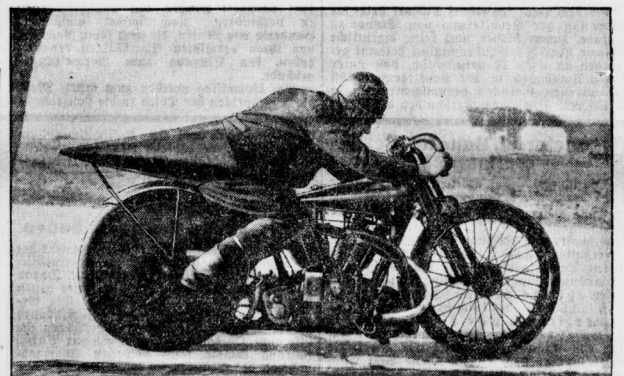
Nach drei Tagen, so behauptete Boqad, würde sich der Weidling verdoppeln. So lange wollte aber Anisef nicht warten und drängte bereits nach drei Stunden auf Entloshung. Der Ingenieur versprach fünf Belles zu tun um das Wunder in kürzester Zeit zu verdingen. Die Banknote wurde ausgegraben, und siehe da, der Ingenieur hielt zwei knifflende, garantiert edle Scheine in der Hand. Nun entschloß sich Herr Anisef, den Koffersack mit einer größeren Summe zu verdingen. Er realisierte so viel er konnte, pumpt alle Freunde und Bekannten an und kratzte den Betrag von 150.000 Lei in laute 500- und 1000-Lei-Scheinen zusammen.

Diesmal wurde eine große Grube ausgegraben. Nachdem die Banknoten mit dem „Zehnmalwasser“ befruchtet waren, verdingen den sie in der Erde, um sich in kürzester Zeit zu verdoppeln. Als Herr Anisef den Ingenieur nach Ablauf der vereinbarten Frist an der verabredeten Stelle nicht traf, öffnete er selbst die Grube und überzeugte sich, daß die Vermählung sich in verdorbene Müllung verwandelt hatte. Die Banknoten hatten sich nicht nur nicht verdoppelt, sondern waren sogar verschwunden!

## Grüne Lippen im Fernbild.

Der Direktor der Anstalt für Fernstudien, Stationen Berlin, hat angeblich bei den Schauspieler und Schauspielerinnen, die für Fernstudien im Mittel benötigt werden, von ihrem Eintritt einer besonderen Behandlung unterzogen werden sollen, die jede Farbe aus dem Gesicht entfernt. Besonders das Rot der Lippen muß verschwinden, denn die Lippen würden im Fernbild selbst bei natürlicher Farbe grün.

## Neuer Angriff auf den Motorradweltrekord.



Der bekannte österreichische Rennfahrer Eddy Mayer versucht jetzt, die Weltrekorde Dennes zu schlagen. Er benutzt als erstes nach Dennes den ionenarten Blechschwanz.



**Aus der Heimat**  
**Schwere Entgleisung**  
**eines Staatsanwalts.**

**Der Landbund protestiert.**

**Kaumburg.** Eine ganz unerschöpfliche Stellungnahme gegenüber der mitteldeutschen Bevölkerung hat sich der Oberstaatsanwalt hier hinsichtlich eines am 1. d. M. in einer Verhandlung betr. Wilschlagung, die mit einem Freispruch endete, erklärte der Oberstaatsanwalt auf die von dem Vertreter der Bauernschaft, Reichsanwalt Fiermann, erhobenen Einwendungen, die mitteldeutsche provinziellstädtische Bevölkerung verlorde das denkbar schlechteste Zeugnis über ihre Glaubwürdigkeit.

er sei in Breslau und anderen Orten als Staatsanwalt tätig gewesen, aber nirgends sei die Bevölkerung so hartnäckig im Vengnen, wie hier."

Diese, in öffentlicher Gerichtsform abgegebene Erklärung stellt eine so ungeheuerliche Beschuldigung der gesamten Bevölkerung dar, daß eine strenge Abweisung des Oberstaatsanwalts die Folge sein müßte. Der Herr Oberstaatsanwalt hat Behauptungen aufgestellt, die er sich allerdings zu erweilen nicht in der Lage ist. Er hat durch seine subjektive Stellung gegen einen der besten und am weitesten Bekannten auf die Unparteilichkeit der Rechtspflege aus tiefster erschüttert.

Der Vorstand des Landbundes **Proving Sachsen** hat daher als der Vertreter der in dem Landbunde vereinigten provinziellstädtischen Landbevölkerung in einem Schreiben an den Reichlichen Justizminister auf Entschiedenheit Verurteilung gegen derartige Entgleisungen eines hohen Beamten eingeleitet, in welche Weise er sich zu verhalten hat und außerdem eine öffentliche Erklärung des Oberstaatsanwalts, in der er sich mit Bedauern über diese Entgleisung entschludigt. Es liegt jedoch in den ungläublichen Ausführungen des Oberstaatsanwalts nicht nur eine Verleumdung der provinziellstädtischen Landbevölkerung, sondern der gesamten Bevölkerung vor, und es ist daher anzunehmen, daß nicht nur vom Landbund, sondern aus allen anderen Kreisen der Bevölkerung der Protest gegen ein derartiges Verhalten des Oberstaatsanwalts laut wird.

**Zur Eingemeindungsfrage.**

**Geistlich.** Mag. Frigisch, Vormerkler (Deutschnationaler Volkspartei) hat folgende kleine Anfrage an das Staatsministerium gestellt: Der Voran hat das Staatsministerium einen Antrag der Stadt Geestlich (Mag.-Bez. Merseburg) auf Eingemeindung von Burgörner, Wolimed und Groshörner abgelehnt. Die Stadt Geestlich nimmt ihre Bemühungen, die Eingemeindung doch noch zu erreichen, noch neueren mit dem Staatsministerium über diese Verhältnisse. Die Gemeinden sollen diese Verhältnisse selbständige Beurteilung aus. Ist das Staatsministerium bereit, zur Verhinderung der Gemeindegemeinschaft von Burgörner, Wolimed und Groshörner zu erklären, daß ein

Eingemeindungsantrag der Stadt Geestlich nicht stattgegeben wird?"

**Ein Flaggenfreier.**

**Senba.** Die letzte Stadtratsordnungsung hatte sich u. a. zu beschäftigen mit einem Antrag auf Anschaffung einer Staats- und einer Reichsflagge zur Verflagung des Dienstgebäudes des Polizeihauptwachmeisters. Ein Stadtratsmitglied beantragte Ablehnung des Antrages mit der Begründung, daß sich das Dienstgebäude des Polizeibeamten in einer Saugasse befinde und infolgedessen von einer Verflagung doch nichts zu sehen sei. Die Stadtratsmitglieder lehnten daraufhin die Anschaffung der Fahnen ab. Nur der Bürgermeister stimmte für den Kauf der Fahnen.

**Feldarbeiter streifen.**

**Hartmannsdorf (Schmeinitz).** Eine Sellenheit in unserer Kreise ist es, wenn Feldarbeiter die Arbeit verweigern, und noch dazu in der Zeit, wo sich die Kartoffelernte dem Ende zuneigt. Der Grund dazu war die Verpöhrerlegung des hiesigen Alltagsgutes von 9 auf 7 Pfennig je Scheep. Die Leute streifen daraufhin die Arbeit ein. Die Verpöhrerlegung geschah angesichts des überragend niedrigen Kartoffelpreises.

wegen verjährten Zeitraums vor dem Schwurgericht zu verantworten hat.

In der Nähe von Jümenau hatte der Angeklagte des Raubs gegen 2 Uhr ohne Grund auf ein Auto gefahren. Die Besatzung der Maschine, die nach dem Auffahren des Kraftwagens, verurteilte jedoch seinen weiteren Ergeben. Als die Insassen des Autos den Fahrer verfolgten, trafen plötzlich aus dessen Revolver einige Schüsse, von denen einer leider traf. Einer der Verfolger mußte für darauf scheitern, daß er in den Hinterkopf getroffen war. Die Fahrt einhundert kam er mit dem Leben davon, obwohl die Kugel den Darm anriß und im Beden steden blieb, wo sie noch heute liegt. Im Verlaufe der Auseinandersetzungen hatte der Angeklagte absichtlich in gefährlicher Weise noch mit der Waffe gedroht und sie einem der Verfolger auf die Brust gesetzt. Zu seiner Verurteilung gab er an, daß der folgenschwere Schuß im Sande gemein losgegangen sei als man ihm die Waffe zu entnehmen verurteilte. Im übrigen will er sich in Notwehr betunden haben. Auf Antrag des Anklagenvertreters legte die Strafkammer eine Verurteilung von einem Jahr und einem Monat fest.

**Schweres Autounglück.**

**Bohus.** Donnerstag vormittag kurz vor 11 Uhr ereignete sich bei Nichtenfels ein schwerer Autounfall. Der über 70 Jahre alte Großindustrielle G. Heimer Kommerzienrat Philipp Rosenhals, der Besitzer der bekannten Porzellanfabrik in Sals, war mit zwei seiner Direktoren auf der Fahrt nach Reusdorf. Unterwegs kam der große, schnellfahrende Wagen infolge der nassen Straße ins Schleudern und prallte an einen Chaufeebaum, der glücklicherweise den Führer über den Seitenstoß verurteilte. Der Kommerzienrat war so stark, daß Kommerzienrat Rosenthal vom hinteren Sitz losprallte durch die im Innenraum befindliche Glasverkleidung auch durch die Windabweisung ge schleudert wurde. Er erlitt dadurch neben anderen Verletzungen schwere Verletzungen am Kopf. Die beiden Direktoren wurden gleichfalls schwer verletzt. Dem Chauffeur wurde das Steuerab in die Rippen gedrückt. Nachdem die Verunglückten Notverbände erhalten hatten, wurden sie mit dem Krankenwagen nach Nichtenfels ins Krankenhaus gebracht.

**Eilenburg (Motorradunglück).** Am 22. Oktober verunglückte auf der Leipziger Landstraße in der Nähe des Dorfes Weipen ein Autofahrer aus Leipzig mit seinem Motorrad. Er soll mit großer Geschwindigkeit gefahren sein und dabei die Gewalt über sein Fahrzeug verloren haben. Während der Fahrt mit letzten Hutzuschaltungen waren laut erlitt kein Verfallser, ein junger Schloffer aus Eilenburg, einen schweren Oberschenkelbruch. Mit dem Krankenwagen wurde er in das Eilenburger Krankenhaus übergeführt.

**Hotels Hände oder brennend rotes Gesicht** wirken unheimlich. Ein mißliches Mittel gegen die Malaria, reichlich unter und gleichwohl bogen Ledor, auch als herlich brennende Unterunterlage vorzüglich gelung. Weber'sche Bude, Tabe 1 M., wiewohl unterhalb durch Verfalls-Gefährlichkeit, Tabe 60 Pf. An allen Orten Deutschlands zu haben. (Werbungsbrief)



In Königberg hat ein Prozeß gegen sieben Landwirte, Führer der Bauernbewegung „Die Schwarze Fahne“, begonnen, die angeklagt sind, zum Widerstand gegen die Behörden, insbesondere bei Zwangsversteigerungen, angefordert zu haben. Unser Bild gewährt einen Blick auf die Anklagebank.

**Vom neuen Schiefstand.**

**Mietleben.** Auch der Bänderer Schickverein in Halle, der bekanntlich mit der Mietleber Schickengilde einen gemeinsamen Schiefstand in der hiesigen Geide hat, beteiligt sich an der Neuerrichtung eines Schiefstandes in Mietleben-Granan. Mietleben hat mit Halle und heuere Autos und Zugverbindungen. Mit der Einräumung des Terrains ist bereits begonnen, auch sind schon Baumaterialien dazu angeschafft. Das sehr günstige Gelände gewinnt noch durch die Platzierung des 100 Morgen großen Bruchfeldes der hiesigen Straße, die nach einigen Monaten ihren Betrieb einstellt.

**Hotuspotus Fidius.**

**Gesundheitler Isker 500 Mark.**  
Melmeier, der Volksgesundheitler, hat im Mittwoch trat hier eine Frau in betrügerische Gesundheitskünste auf und hat einer 62 Jahre alten Ehefrau 500 Mark. Die Zigeunerin erschien vormittags, als die Wohnungsinhaberin allein zu Hause und mit dem Reintigen des Hausflurs beschäftigt war, fragte, ob Schirme zu reparieren seien, und brachte gleichmäßig die Unterhaltung darauf, daß sie gesünder könne. Die Frau schickte sich länger Zeit und ließ sich zum Gesundheitsüberreden. Dazu benötigte die Zigeunerin alles Geld, was vorhanden war. Die gutgläubige Hausfrau hatte zufällig etwa 1500 Mark von einer fremden Person in Verwahrung und handigte der Zigeunerin das in einem Briefumschlag befindliche Geld aus. Nun begann der Hotuspotus. Hierbei verlor sie die Klein, 500 Mark an sich zu bringen und kurz darauf zu verurteilen. Erst als die Kranke hinter das Geld nachschaffte, wurde sie aus allem Kino. Die sofort durch die Kriminalpolizei mit Kraftfahrzeugen aufgenommene Verfolgung der Diebin war ergebnislos.

brachte gleichmäßig die Unterhaltung darauf, daß sie gesünder könne. Die Frau schickte sich länger Zeit und ließ sich zum Gesundheitsüberreden. Dazu benötigte die Zigeunerin alles Geld, was vorhanden war. Die gutgläubige Hausfrau hatte zufällig etwa 1500 Mark von einer fremden Person in Verwahrung und handigte der Zigeunerin das in einem Briefumschlag befindliche Geld aus. Nun begann der Hotuspotus. Hierbei verlor sie die Klein, 500 Mark an sich zu bringen und kurz darauf zu verurteilen. Erst als die Kranke hinter das Geld nachschaffte, wurde sie aus allem Kino. Die sofort durch die Kriminalpolizei mit Kraftfahrzeugen aufgenommene Verfolgung der Diebin war ergebnislos.

**Frivoler Schüße.**

**Drama auf der Landstraße. — Wilde Straße.**  
**Gotha.** Ein außerordentlich frivoles Verhalten brachte den tugendlichen Glaschreiber Werner Wilhelm aus Jümenau auf die Anklagebank. Nur einem günstigen Zufall hat er es zu verdanken, daß er sich jetzt nicht

**Ihre Kinder gedeihen prächtig . . . wenn Sie ihnen Milch mit Kaffee Hag geben!**

**Amateur-Defektive**

**Moman von Walter Bloem.**  
Copyright by Hoffmann Verlag Co. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 92.  
(A. Fortsetzung.)  
Handred verboten.

„Ein Bescheldenes Verdienst — ein recht vergänglich.“  
— Was aber Ihre Fülle aus der Fülle der Erinnerungsbilder herausgehört: die Jahrbrunn der Leidenschaft. Es war, als sähe man Sie von innen heraus verdrängen. Der Niedersatz — letzte Seligerung. Sie standen transparent in der Weisheit Ihrer Schönheit kammelnd. Wie hob ich dieses Vergehen und Schicksal übergeben, selbstverständlich erlebt.“

„Eien stammte vor sich. Das kann ich? Dann hatte ich recht, mir Wahn zu brechen — zu mir selber.“

„Sie wandte sich ganz dem neuentdeckten Verehrer zu. Überließ sich willig dem Wiberholl verfallener Stunden letzter Selbstentzückung.“

Der Kapitän schloß sich ein bißchen kaltgeheilt. Minutenlang blieb er sich selber überlassen. In die Klade seines Bemühtens hob sich etwas Winkendes. Blumenschein des ein — das Monotel im Auge des hureuzbegierigen Herrn, der ihm so frühlich das Interesse der gemeinamen Nachbarin entziehen hatte. Monotel — mittelgroß — sehr elegant — Ende der Dreißiger — was was das noch für eine Gedankenfeste, die sich da wieder aufknüpfen wollte? Was lo — das Radiogramm . . . Nun, der da kam natürlich für die Frau hinaus nicht in Betracht. Jammern über den anderen aus. Der Kapitän überließ die eigene Eigenschaft und endete zwei Fülle weiter noch ein zweites Monotel — samt Aufseher, auf das jenes stieliche Elementen eman

so gut zutrauf wie auf Herrn von Willef. Das war Herr Stephan — Theodor Stephan, der neue Stern der Reichsdarstellungen. — Neuerdings erzielte er auch auf künstlerische Vorhaben. Wie kam er übrigens auf die Idee, ein „Venus Merens“ der Gesellschaft aller internationalen Größen durchzuführen? Die Idee eines Silbermanns aus Kampf, Donna Ines de Bonanos. Zur Weisheit hatte er die Aktere von zwei jungen englischen Millionärschwestern, die von einer monatelangen europäischen Amüfentour zurückkehrten. Daß dieser Götter- und Frauenliebling sein Bedürfnis verurteilte, kein Reizepaar durch gestohlene Juwelen zu belassen, lag auf der Hand.

Aber der Kapitän ermittelte am ebenen Tische noch eine dritte Persönlichkeit, auf welche die Berliner Fahndungsmerkmale genaustens zutraten — bis auf das folgende Monotel. Die Passagierliste führte ihn als Herrn Dr. phil. Heinrich Müller, Fachlehrer aus Berlin, auf. Was den Oberverwand wußte veranlaßt haben mochte, diesen Herrn am Kapitänstisch unterzubringen, das mochte — außer der auch bei ihm stark betonten Eigenschaft der höchsten Verlogenheit — sein offenes Unterhaltungswort gewesen sein. Er teilte sich mit dem Schmeißler in die angenehme Pflicht, die zwischen ihnen liegende Willef schloß Rangban, die Tochter des be-

rühmten Bohomer Schweinegeschlächters, nicht aus dem Laden kommen zu lassen. Was ihn nicht hinderte, sich gleichzeitig seiner Nachbarin zur Rechten zu widmen: der jüngeren der beiden Erbinnen, Miss Emerentia O'Donnell.

Sowohl war der Kapitän bei der Musterung seiner Eigenschaft gelung, als ihn von jenseits der Tafel ein rundliches, demnach schärfergeprägtes Gesicht ansahmuelte, das offenbar schon lange auf Begrüßung gewartet hatte.

„Ah — general — delighted to see you on my table . . .“  
„Captain — how do you do?“

Beide Herren sprangen gleichzeitig auf, eilten einander entgegen, begrüßten sich mit einem dem Händschütteln als alte Freunde. „Wo nicht zu sagen Freunde.“ Der Kapitän mußte innerlich lächeln: auch auf dieser Platte wurde Ouhstünion, Chef-Direktor der General Motors aus Detroit nicht eigentlich genauens der beuuch. Defekt — nur daß der Automobilenalltag mindestens als höher Vierziger hat eines Dreißiger angeprochen werden mußte.

In derbstem Amerikanisch, das von Lang sammelte, erklärte Herr Ouhstünion dem Kapitän, daß er aus Deutschland zurückkomme, wo er jedoch die Aktienmärkte eines der führenden deutschen Kraftwagenkonzerns für sein Haus erworben habe. „You know, Captain — we are ready to eat with skin and hair . . .“  
„Excepted our steam-lines, my dear general!“  
„No yes!“ schmunzelte der Amerikaner.  
Mertens hat Herrn Ouhstünion, ihn seiner Nachbarin vorzustellen. Der mochte eine entsprechende Dankbeweigung und murmelte etwas Unverständliches. Die junge Dame hatte bisher völlig schweigen zwischen dem Amerikaner und dem Wiener Generalwü-

direktor gefessen. Der Kapitän mußte natürlich, wer sie war: ein Fräulein Toni Brämle, bis vor wenigen Wochen ein unbekanntes Mannquart aus der Berliner Konfektion. Seit der großen deutschen Verfallungskonferenz war den bevorstehenden internationalen Schönheitst-Wettbewerb in Newyork wirbelte ihr Kontexte durch die illustrierten Blätter des Erdbeites: sie war die Erwählte Deutschlands. Sie beherrschte keine Sprache außer einem Hart befristet gefärbten Deutsch. Das hat für ihren Verurteilung die der mögliche Inhalt eines mit ihr zu führenden Gesprächs.

So hatte der Kapitän den Kreis seiner diesmaligen Landreise ausgemacht und schreie noch abermaligem Händschütteln mit dem großen Mann aus Detroit zu seinem Platte zurück. Es selana ihm, Frau Ellen für einige Zeit aus ihrem kunstbegierigen Baron loszusuchen. Er mochte sich beliffen an die Aufgabe, die Sängerin über ihre neue Umgebung zu unterrichten.

Inzwischen hatte Herr Valentin Kammloch von seinem Platz am Eingang der Saalstrasse seine berrüchgewundenen Augen über das Geklembild der Defektiven schweifen lassen und mit einer gewissen Verurteilung feigeachtet, daß das Elementum der Berliner Wohlstandspublikums doch bei Wüste befestigen höchsten auf acht bis zehn der Bahndröte auftraf. Drei von diesen waren sogar am Kapitänstisch befestigt. Die übrigen Herren verurteilten ihre Erleuchtung in teils zu mehrere, teils zu hohe Lebensjahre. Oder sie waren keinesfalls als „aufsteigend elegant“ anzupreisen. Ueber Spruchgewandtheit war vom Beobachtungspunkte des Oberverwand aus natürlich kein Urteil zu gewinnen. Das Monotel war im Saal im ganzen in ein Exemplar verurteilt, davon entließen war drei auf

# Der Kampf um Kochs Alibi.

## Ein Zeuge sagt sehr günstig aus. — Der Anwalt ist bestreidigt. — Beläsende Aussagen der Stiefföhne.

**Gelberhat.** Am Donnerstag wurde die Verhandlung gegen 9 Uhr eröffnet. Als erster Zeuge tritt Kriminalassistent Otto aus Scherleben vor die Stufen und gibt ein Vernehmungsprotokoll ab. Er sagt: Ich kenne Koch von Nachterricht her. Er war die rechte Hand von Direktor Schuchefski. In der letzten Zeit bin ich allerdings weniger mit ihm zusammengekommen. Er hat meine Meinung nach einen offenen Charakter und hat sich immer mit mir gut vertragen. Als der Mord herauskam und auch auf ihn ein Verdacht fiel, habe ich ihn einmal auf den Hof geführt, aber ich konnte mir da kein Bild machen. Er war ganz offen und sagte:

**Was habe ich denn für einen Grund, Kramer zu erschließen, wo ich doch jetzt mein Brot backe?**

Gustav Riese, ein städtischer Invalide aus Hamm, schildert die Aufmerksamkeit, die Frau Koch bei der Silberhochzeit ihres Schwagers Robert Koch getan habe.

**Was ist denn für ein Grund, Kramer zu erschließen, wo ich doch jetzt mein Brot backe?**

Das das am 18. und 19. nicht verlassen hätte. Nachher hat sie sich mit dem Leichenwagen die Augen ausgenäht. Das war am 12. April. Frau Koch hat das Gefährd von dem Nachterricht Wort an.

Der nächste Zeuge ist Wilhelm Fische, ebenfalls ein städtischer Invalide aus Hamm. Er hat die Silberhochzeit des Robert Kochs im Ehepaars mitgemacht und schildert die Ansage der Frau Koch ähnlich wie der vorige Zeuge. Frau Koch habe gesagt: Ich kann unter Eid aussagen, daß mein Mann mit dem Mord nichts zu tun hat.

Friedrich Fische ist ein Grubenarbeiter aus Hamm. Er war im Jahre 1927 in der Marienthorstraße der Grube beschäftigt. Der Vorsitzende fragt ihn, ob er sich an das

### erste Alibiattest auf Kramer

am 13. September 1927 entsinnen könne. Ja wohl, sagt der Zeuge. Eine halbe Stunde vorher war Koch bei mir. Dann habe ich Koch durch das Telefonhörn angesehen und gesagt, daß man eben an die Direktor Kramer geschickten hätte. Ich mußte das, weil Koch Schachschiffe war. Koch war selbst am Telefonhörn geschickten haben.

Die Frau des Schmitzbes Schreiber aus Hamm tritt als nächste Zeugin vor. Sie kann nichts genaues wegen des Ehepaars Koch an jenem Abend angeben und kann auch keine Feststellungen machen.

Der 30. Jahrb. alte Arbeiter Friedrich Gutische aus Nachterricht wird dann vernommen. Er ist jener Mann, den die Verteidigung dafür benannte, daß Frau Koch gesagt haben soll: Ach, hätte ich doch den Eid nicht geschworen.

**Was ist denn der: Haben Sie einmal mit Koch über den Mord gesprochen, Herr Gutische?**

Ja, er hat es mir nicht dabei. Drei oder vier Tage nach der Verhaftung Kochs besuchten wir dann Kochs. Frau Koch lag auf der Gipskante. Sie sagte auf unsere Frage nach der Beschäftigung von Koch: Es ist schon an dem,

**er hat es mir nicht gefunden.**

Wenn ich allerdings früher gewußt hätte, was

ich jetzt weiß, hätte ich es anders gemacht. Frau Koch habe dann auch noch gesagt, sie hätte niemals ein Gewehr bei ihrem Mann gehabt. Darauf hätte dann ihr Sohn Mann geäußert, ihm, dem Otto Koch, könne es gar nicht schaden. Er sei selber daran schuld. Der Zeuge traut Frau Koch irrendliche, nachlässigen Handlungen aus Eifersucht wohl an. Koch hätte angegeben, daß er auf einem Wege von zu Hause nach Meinesdes den Uhrmacher Janede unterwegs mit einer Wunde gerade habe wegstreichen wollen. Janede sagt: Ich habe Koch unterwegs nicht getroffen. Ich habe ihn erst am Hause von Meinesde getroffen, wie er an das Fenster klopfte. Ich habe mit niemandem auf dem Wege bis zu Meinesdes gesprochen. Das ist gänzlich ausgeschlossen. Koch dagegen behauptet auf Vorhalt, daß er noch mit Janede unterwegs gesprochen habe. Er läßt auch von dieser Behauptung nicht ab, als ich ihn der Vorstehende ermittelte auf den bereits von Janede geschickten Eid hinwies.

Sodann wird der Zeuge Kochs aus jenem Abend, der 18. Jahrb. alte Invalide Friedrich Meinesde aus Hamm, selbst gehört. Er muß ebenfalls beläsende Aussagen für sich machen. Er und sein Sohn hätten Kochs einmal aufgefordert, sie zu besuchen, und so seien denn Kochs eines Tages — es war gerade der 10. Februar, der Montag — bei ihnen gewesen. Wegen 8 Uhr hätten Koch und Janede drinnen zusammen gesprochen. Koch hätte ein Fahrrad gehabt. Der Zeuge berichtet weiter:

**Ich frage: Wann? und wie? auf das Fahrrad. Ja, sagte Koch, ich habe malisiert und allehand zu tun.**

**Was ist denn der: Herr Meinesde, ist da kein Zweifel möglich?**

Ja, er hat es ausdrücklich gesagt. Koch fragte noch: Ist meine Frau schon da?

**Was ist denn der: Wie spät war es denn? Er antwortet: Es muß vor acht Uhr gewesen sein oder gegen acht Uhr. Ich weiß es nicht genau.**

**Was ist denn der: Na, Herr Koch, was sagen Sie denn dazu?**

Koch: Ich weiß, wie ich es früher gesagt habe: Ich habe nicht gesagt, ich komme vom Wasserrennen, wenn ich zum Wasserrennen gewesen wäre, dann wäre es so spät gewesen.

Mit Spannung sah man der Vernehmung das Schicksal des Ehepaars Brandt, Hermann Brandt entgegen, der am 19. Februar gegen 19 Uhr zu Koch gekommen sei, und der Angeklagte um diese Zeit auf dem Sofa gelegen habe. (19.15 Uhr ist bekanntlich der Mord geschickten.)

**Was ist denn der: Können Sie nicht genau sagen, wie lange er sich bei ihm aufgehalten habe, oder lange könne es nicht gewesen sein. Es könne sich höchstens um 20 Minuten handeln. Dann sei er fortgegangen, weil Frau Koch sagte, sie ginge nach Hause nach zu Besuch.**

**Was ist denn der: Prüfen Sie nochmals Ihre Gedächtnis ganz genau. Sind Sie gegen 19 Uhr zu Koch gegangen?**

Ja, er hat es mir nicht dabei. Drei oder vier Tage nach der Verhaftung Kochs besuchten wir dann Kochs. Frau Koch lag auf der Gipskante. Sie sagte auf unsere Frage nach der Beschäftigung von Koch: Es ist schon an dem,

**er hat es mir nicht gefunden.**

Wenn ich allerdings früher gewußt hätte, was

dieser Angabe, unter deren Eindruck sich Reichsanwalt Dr. Braun erhob und unter allgemeiner Bewegung im ganzen Saale erklärte:

**Nach dieser Angabe siehe ich meine sämtlichen Beweisansätze gegen die Glaubwürdigkeit der Frau Koch zurück. Diese Aussage genügt mir völlig.**

Die Erklärung rief im Publikum große Bewegung hervor.

Die Vernehmung des Stiefsohnes des Angeklagten, des Arbeiters Hans Zölzer aus Hamm, gestaltete sich für die Angeklagten außerordentlich beläsend. Zölzer sagte aus: Einige Tage vor der Tat ist mein Stiefvater an uns zwei Brüder hergetreten und hat uns aufgefordert, wir sollten ihm helfen.

**Kramer eins aussprechen;**

wir sollten ihm den Rücken decken gegen den Grubenwachmeister Henke (große Bewegung im Saale). Der Vater sagte noch hinzu: Kramer ist über seinen eigenen Kopf gegangen, jetzt sollen die Zeugen über mich zu sprechen.

Weiter erklärte der Zeuge, er sei damals vor der Tat seinem Stiefvater öfters auf der Chauffee von Hamm nach Nachterricht begangen; wenn er aber seiner Mutter davon erzählt habe, habe sie es bestritten und gesagt, der Vater sei zum Wasserrennen gegangen.

Der andere Stiefsohn, Hermann Müller, erklärte: Vater hat uns mal aufgefordert, wir sollten Kramer in die Senkrufe des Nebenbodens hängen. Er hat mir auch erzählt, er habe schon einmal hinter Kramer die Senkrufe aufgemacht und er sagte hinzu: Au, der konnte aber laufen!

Auch Alwin Zölzer wurden Vorwürfe darüber gemacht, daß er bei der ersten Vernehmung sein Wort über diese Dinge gesagt habe; der Zeuge blieb aber bei den schwereren Aufstellungen.

Weiterer Sendung am Freitagvormittag.

### Die Aufsichtsbehörde kommt.

Ablehnung der neuen Steuern in der Gemeindevertretung.

Ammerborn. Anlässlich der Anfrage der SPD über das Wasserleitungsrecht der Papierfabrik in die Elster erklärte der Gemeindevorstand, daß die Kläranlage in besserer Ordnung ist. Die Kosten für den Bau der Kläranlage betragen 1.981.018 Mark mit einem Abschlag von 129.652 Mark ab, wovon 35.000 Mark in die Hauspalastplan 1929 übernommen worden sind, während für 75.000 Mark eine kurzfristige Anleihe aufgenommen wurde. Die Annahme dieser Abrechnung erfolgte gegen die Stimmen der SPD.

Unter Punkt 3 wurde der beantragte Zuschuss in Höhe von 50.000 Mark einstimmig bewilligt, da keine Gelder zur Auszahlung der Unterfertigungen, ohne eine entsprechende Anleihe, vorhanden sind. Sobald die fälligen Steuerbeiträge eingegangen sind, soll das angebotene Geld zurückgezahlt werden.

Im Antrag des Bundes der Kinderreichen auf Übertragung einer Wärschicht an die Besitzer von Grundstücken wurde einstimmig entworfen, ebenso dem Antrag der Wärschicht auf Befreiung von der Verpflichtung der Unterhaltung und Reinigung der Straßen und Gassen, wenn sie nicht mehr der Überlandbahn benutzt werden.

Dann wurde der wichtigste Punkt der Tagesordnung beraten: Beschaffung neuer Mittel für das Wohlhabendstamt.

da die im Haushaltsplan vorgeschlagenen Beträge schon jetzt aufgebraucht sind. Bei dieser Anleihe wurde wieder von der SPD in der unzulässigen Weise Agitationen angestellt. Die städtischen Beamten machten dazu den nötigen Nachdruck, so daß sich der Vorbericht genügt sah, einen der Zuschüsse durch Votum aus dem Rat zu lassen. Die von der Verwaltung vorgeschlagenen neuen Steuern — Bier-, Getränke-, Bürgersteuer — fanden bei keiner Partei Gegenliebe; es wurde zum Schluß ein Antrag angenommen, daß man auch für die Zukunft diese Steuern ablehnen würde, so daß nun wieder die Aufsichtsbehörde einmischen muß.

Ein Antrag der SPD, auf Übernahme der Kosten zur Durchführung des Disziplinärverfahrens für die beiden ihres Amtes entbundenen kommunistischen Schöffen, die zum Steuertribunal angefordert hatten, wurde wegen der Stimmen der Arbeiterklasse abgelehnt. Die Kommunisten gaben auf die Anfrage des Ordnungsbekohles offen zu, daß man in Anspruch solche Leute, die zum Steuertribunal aufgerufen, an die Wand gestellt und niedergeschlagen hätte.

### Neue Arbeitsmöglichkeiten.

Groß-Ragna. In die städtischen Fabrikanlagen des früheren Reichsmeisters des Gegen-Sollinger Umhüllungsunternehmens, die jetzt der Elag gehören, wird in Kürze neues Leben eingehaucht und neue Arbeitsmöglichkeiten für etwa 150 bis 200 Arbeiter geschaffen werden. Unter der Leitung des Elag (Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt, A. G.) der Wärschicht und einer Thüringer Glasfabrik soll eine Glasfabrik errichtet werden, die die in anderer Hinsicht erzielten Durchlaufvermögen voll auszunutzen. Mit den Bauarbeiten soll in ungefähr 14 Tagen begonnen und der Betrieb bereits Anfang Februar aufgenommen werden.

### Bekenntnis einer Frau.

Ich finde diese Worte, am die Vorsätze des Neo-Strußens-Sals genügend räumen zu können. Nur diese Worte, die Krügerin fennen und verwenden, glauben an die vielen Befähigungen und Anerkennungen schreiben. Schon jahrelang empfehle ich daselbst. Ich habe Neo-Strußens-Sals' eigenlich hier einschleichen lassen, indem ich eine ganz kleine Anleihe hin in irgendeiner Weise unbedenklich Vertrauen hatte. Es wäre zu weitläufigem, anzuführen, welchen Erfolg ich schon nach dem ersten Glas Neo-Strußens-Sals' erfahren habe. Ich werde Neo-Strußens-Sals' verwenden. Frau Ulriche Gerhardt, Waldbrunn in Baden.

Neo-Strußens-Sals' ist ein in allen Ländern der Erde hervorragend einflussreiches Erzeugnis, in jeder Beziehung völlig unschädlich und angekauft an den Erfahrungen und Beobachtungen der letzten Mineral-Quellwässer, in die alljährlich Millionen Menschen trinken, um sich ihre Kräfte, geistige Energie und bessere Gemütsdisposition zu verschaffen, d. h. um sich aufzurichten und zu verjüngen. Ein Mensch, der in heutiger wirtschaftlich schwerer Zeit nicht alle in die Wärschicht reiten, aber es können in die nächste Woche oder Drogerie gehen, um sich zum Preise von Mark 3.— ein Originalglas Neo-Strußens-Sals' zu kaufen, dessen Inhalt für 100 Tage ausreicht, um die besten Dienste erweist wie das Brunnenwasser an der Quelle, nur mit dem Unterschied, daß die tägliche Kur mit Neo-Strußens-Sals' für Sie 3 Pfennig kostet.

### Gummilücher für alle Zwecke, jede Dimension — Spezial-Abteilung — Billigste Preisberechnung — Gummi-Bieder, Gr. Stein Nr. u. Brüderstraße (Nähe Markt)

Herrn, die dem Stiefsohn entsprochen, zwei gehörten den beiden unmittelbaren Nachbarn des Kapitans — dem Baron Witzel und dem Schenken Stephanus. Aber was beweist ein Monopol — sei es ein vorhandenes oder ein fehlendes.

Einer der Einlasserträge sah Herr Klamfötsch besonders Interesse auf sich. Es handelte sich um einen Herrn, der ihm schon früher aufgefallen war. Ummitzler, nachdem das Schiff im Heimathafen für den Zustrom der Passagiere freigegeben worden, hatte der sich in Herrn Klamfötschs Office eingefunden und um einen Einlasspaß an kleinen Tisch gebeten. Er sei lebend, müsse gemäß ärztlicher Vorbericht während der Überfahrt auf jede Gefährlichkeit verzichten. Sein flüchtiges Aussehen wiederprücht vieler Selbstcharakteristik. Aber Herr Klamfötsch hatte es fertig gebracht, ihn an der Station zu halten. Er referierte den zweiten Platz am Tisch 48 einem in Wirklichkeit schwer leidenden Herrn, der während der ganzen Fahrt schwerlich zum Vorkommen kommen würde. Die Eintragung des so bestimmten Passagiers lautete: Fritz Spiewelweh, Kaufmann aus Magdeburg. Er sah in einem vorläufigen allernächsten Schrittes als einziger ganz allein. Er schien sehr nervös, als hätte und unwohl. Hinter der stinkenden Schwere stand ein weit aufgerissenes, schmerzhaft und unruhig beobachtendes rechtes Auge. Das linke war von schief herüberhängendem Augenlid fast ganz bedeckt.

Herr Klamfötsch war entschlossen, diesen Ansehenerfüllten sofort in Auge zu behalten.

Inzwischen stürzte die „Chicago“ in voller Fahrt durch immer gelassener heranflutende Dünung der Neuen Welt entgegen. Der Speisefaal der ersten Klasse, vom Stimmengewirr musizierender Unterhaltung

durchzerrt wie ein riesiges Vogelshaus vom Arm feiner gedieberten Inzelen, bot das allbekannte Bild jener beglückten entspannten Reisenden, welche die Gemüter reisender Menschen unumwinkelt wie der Duft einer Dase die umgedröhten Sinne des Dämmerwandelers.

Der Speisefaal zweiter Klasse ist ebenfalls mit mehreren hundert isolierten Menschen gefüllt. Auch ihn überbrundet neben der schwirrenden Unterhaltung der Inzelen eine schmelzende Taftmusik — nur daß sie hier nicht von einem schäftigen Orchester, sondern von einer Grammophonplatte hervorgebracht wird. In einem solchen Raum ist es unmöglich möglich, nachbarschaft plaudernd selbst Gemütsruhe zu behaupten, die man vor den unbedingten Gehören der Mitpassagiere zu bewahren wünscht.

Herr Lubide und Fräulein Schulte waren eifrig beschäftigt, sich einen Aktionsplan für die Auswertung ihres merkwürdigen Erlebnisfeldes zurechtzulegen. Sie waren längst einig, daß das große Geheimnis, an dem die Willkür des Zufalls ihnen einen gewissen Anteil verschafft hatte, im Vamtriest der zweiten Klasse schwerlich weiter verfolgt werden konnte.

Aber Herrn Lubides Besichtigungen zeigten in die erste Klasse hinauf. Darin hatten sich Herr Ministerialrat Mühlmann. Es wurde unumwänglich sein, den ins Vertrauen zu ziehen. Schon hatte Herr Lubide seinen Vorbericht seiner Mitwisserin unterbreitet und ihre Zustimmung erhalten. Da ließ Fräulein Amada bei Studium der Passagierliste einen leisen Schrei aus.

Was gibst, Fräulein? Feiern Sie Wiedersehen?

Amadas gestutzt gefächelter Zeigefinger:

nagel weist auf den Namen eines Passagiers der ersten Klasse:

Mr. Hutchinson, James, Detroit, Mich. „Wer ist das?“

Amada erwiderte: „Ich habe Ihnen ja bereits erzählt, daß ich vor Jahren meine erste amerikanische Anstellung bei der G. M. Company gehabt habe. Dieser Mister Hutchinson war damals mein Chef.“

„Das war wohl einer von Ihren vielen Bekannten?“

„Wollen“ schmolte Amada. „Woher wollen Sie wissen?“

„Weil doch in Ihren Erzählungen alle Augenblicke ein anderer Chef auftaucht?“

„eifrigste Lübe.“

In Amadas Erinnerungen gewann eine der Glanzepoden neues Leben. James Hutchinson — doch wohl der Gipfelpunkt ihrer ganzen bewegten Vergangenheit —, damals noch ein rüchsiges, aufstrebendes Wollen Kind, nun verständigler Lebensgenuss, ein Herr von unerklärlicher Lebenskraft. Ihm war sie verfallen von dem Augenblick an, wo sie sich vor Erregung flüchtend bei ihm zum Dienstantritt meldete — bis zu der nicht minder, nur in weit schmerzlicherem Sinn unvergeßlichen Schreckensstunden, da sie aus dem Zentralbüro die Nachricht von ihrer Verweisung in ein Außenwerk empfing. Ihre Rolle als Fräulein ihres Chefs war ausgespielt.

Dennoch — dies hier war mehr als Raune des Schicksals — dies war Fügung. Nicht nur ihre Freund, auch sie selber hatte plötzlich eine Beziehung — in die obere Region.

Kapitän Merrens behob aus langjähriger Übung eine namhafte Gemütskraft, aus seinen Passagieren unaufrichtig und unaufrichtig

bringlich ihre Lebensumstände herauszufragen. Als Frau Ellen Wärschicht sich mit leiser Stimme über die Unmöglichkeit verabschiedete, um sich zur Nachmittagsruhe in ihre Kabine zurückzuziehen, mußte er diese stilltägliche junge Frau, die schon die ersten Stufen der Ansehensleiter hinter sich hatte, trotz schwer an einem Schicksal, das sie für Annäherungen der Männerwelt unzugänglich machte. Er selber würde sich als ihren Kavalier betrachten dürfen — er, Jens Merrens, der Silberbräutigam und Vater eines angebunden Seemannes. Er war schon als Vorbild für seine Untergetanen verpflichtet, seine Berechnung für das arme Geschick innerhalb der Schranken strengster Regelmäßigkeit zu betätigen. Ein kleines Herzergelenks gehörte nun einmal zu seinem Reflektor. Er war mit der Wahl des Oberstewards überhört zurück.

Freilich blieb Herr Merrens bei folchem freudlichen Spiel die Qual der Eifersucht selten erlöst. Er hatte in der Ausübung der sich bietenden Gelegenheit keine freie Hand, war seinen Ritualen gegenüber immer im Hintertreffen. Diesmal glaubte er eines Monopols sicher sein zu dürfen. Eine Frau, die solche Ansprüche hinter sich hat, ist ein gewisses Kind. Dabei lautet unmissverständlich Gebot: Dieser Baron mit dem klamfötschen Namen und der unumwänglich schon Haltung des oberflächlichen Zunftmanns war edel herangekommen — ohne offenbar den letzten Eindruck zu erzielen. Im Gegenteil — die Sängerin schien die allzu künftliche Annäherung über vermehrt zu haben. Während der zweiten Hälfte dieses ersten Besprechens, feins hatte sie sich fast nur noch dem beglückten Tischpräsidenten zugewandt.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193010241/fragment/page=0006



Die Subventionen für Mansfeld.

Wieschen. Im Preussischen Landtag haben die Abgeordneten Friedrich Wormsleben und Franz Vertwig (Sozial) folgende kleine Anfrage eingebracht:

„Im Mansfelder Lande herrscht große Erzeugung über das mit Karminstein verarbeitete Erz, Reichs- und Preussensregierung wollten ab 1. Januar 1931 keine finanzielle Unterstützung der Betriebe der Mansfeld u. G. einstellen. Die Stilllegung der Betriebe dieser Gesellschaft und die Erwerbslosigkeit von 15 000 Mann und Angehörigen würde die Folge sein. Namentlich Glend würde über das Mansfelder Land hereinbrechen.“

Angefragt der amtlich bisher nicht wider-rufenen Nachrichten frage ich das Staats-ministerium:

1. Trifft es zu, daß die Zahlungen des Reichs und Preussens an die Mansfeld u. G. ab 1. Januar eingestellt werden?

2. Wenn ja, welche Maßnahmen wird das Staatsministerium treffen, um eine Ver-eisung des Mansfelder Landes zu ver-hüten?

Mit 83 Jahren noch rüstig in der Werfftakt.

Magdeburg. Am 23. Oktober begina der Wittermeister Wilhelm Heinrich Endau, Schroterstraße 48, mit seiner Gattin Friederike geb. Albrecht, das Fest der diamantenen Hochzeit. Beide Eheleute sind bei ihrem Alter von 83 bzw. 79 Jahren rüstig und activa sehr rego. Als Wittermeister hat Endau mehrere beachtliche Erfindungen, die letzte erit recht, also in seinem 83. Lebensjahre, gemacht, die in Fachkreisen volle Anerkennung gefunden haben. Endau ist Ehrenmitglied der Witterer-Zunftung und der älteste Bandwebermeister Magdeburgs, der noch von früh bis abends tüchtig in der Werkstatt sitzt und arbeitet. In seinen Maschinen, die sich nur auf die Abendstunden erstrecken, hat Endau seiner bisherigen Begabung freien Lauf gelassen, 1901 erliefen von ihm ein Band Weben, „Perfektblau“, dem 1913 ein weiterer Band „Weiße Blätter“ folgte. Beide Gedicht-sammlungen fanden freundliche Aufnahme.

Schulungswoche für Chorleiter.

Jena. Der Bund der Männerchöre im D.D.S. veranstaltete vom 1. bis 7. Oktober auf der Jugendburg des D.D.S. bei Jena eine Chorleiterwoche. Die Arbeit war im wesentlichen auf praktische Chorexercitien eingestellt. Prof. Walter Rein, von der Pädagogischen Akademie Halle gab einen Ueberblick über die gesamte vornehmlich musikalische Chorleiterarbeit. In den praktischen Übungen wurden Chöre aus dem Coburg-„Männerchorleiterbund“ Halle-„Eisenberg-Verlagsgesellschaft, (Sambura) gesungen. Prof. Gb. Jenzinger, Direktor der Akademie der Tonkunst in München, leitete die dortige Stimmführung übernommen.

Die Tagung wurde eröffnet von dem Mit-glied der Verwaltung des D.D.S. Max Gabermann, Hamburg. Die Leitung der Tagung lag in den Händen des Bundeschör-meisters Carl Kohnemann, Hamburg, der die praktische Arbeit für die Schulung der Chorleiter organisierte.

Die Tagung durchzog ein frischer verlan-gender Hauch nach neuer, verjüngender Chor-literatur, wie sie in dem Lobdeburgbuch niedergelegt ist. Die Besprechung des In-halts dieses Buches und der Ziele des Bundes der Männerchöre im D.D.S. eragb volle Uebereinstimmung bei allen Tagungs-teilnehmern.

Im Anschluß an die Schulungswoche fand eine Bundesvorstandssitzung des Bundes der Männerchöre im D.D.S. statt, in der die Durchführung des 3. Reichstageser-treffens des Bundes zu Pflanzing im 1931 in Gildesheim beraten und fest-gelegt wurde.

Ein Hellscher stellt Bachs Wohnung fest.

Röthen. Die Frage, wo Johann Sebastian Bach gewohnt hat, ist noch ungelöst. Die feinerlei Aufzeichnungen vorhanden sind, be-ziehungen bisher zwar wohl begründete Ver-mutungen, aber keine Gewißheit. Jetzt soll nun ein Hellscher helfen. Der allgemein bekannte Schriftsteller und als Väter-nomen auf offiziellem Gebiet anerkannte Hellscher Max Moeke, der gegenwärtig als Gast der Volkshochschule in Röthen weilt, war von mehreren Mitgliedern des Arbeitsaus-schusses des Heimathausmuseums aufgefordert worden, den Aufenthalt des großen Ton-meisters in Röthen festzustellen. Und Moeke machte in der Zeit Angaben, die bei den sach-verständigen Herren Bewunderung auslösten. Der Hellscher, der noch nie in Röthen war, die heiligen Verhältnisse nicht kennt, beglei-chete im Schloß die Zimmer, in denen Bach musiziert hat. Dann nahm er seinen Weg durch die Schloßstraße zum Soldatenk. Im Gasthof „Zum deutschen Kaiser“ hat Bach sich zeitweilig aufgehalten, er ist Bachs Wohn-ort geblieben. Dann wandte sich M. durch die Schloßstraße der Wallstraße zu und be-zeichnete mit aller Bestimmtheit das Haus Nr. 26 als Wohnung Joh. Seb. Bachs, machte auch bis ins einzelne gehende Angaben über das damalige Innere des Hauses. Auch noch andere Angaben machte Moeke, die die Expertise unter den anwesenden Sachver-ständigen vernehmen ließen. — Die Wahr-scheinlichkeit spricht dafür, daß der Hellscher Bachs Wohnung richtig angegeben hat; die wissen-schaftlichen Forscher werden nun weiter arbeiten.

Die Bartholomäusnacht.

Wenn der Stoff den Geist umgibt. Leipzig. Vom Volkspräsidium wird fol-gendes mitgeteilt: In der höchsten sozialisti-schen Zeitung ist unter der Ueberschrift „Bartholomäusnacht in Leipzig“ über einen angeblich in Morleben der Nationalsozialisten angeblich führende Mitglieder der Sozialdemo-

kratischen Partei und andere bekannte Per-sönlichkeiten berichtet worden. Das Volks-präsidium hat sofort nach Kenntnis von die-sem angeblichen Plan die Erörterungen auf-genommen, die ergeben haben, daß es sich um Angaben eines Arbeitslosen handelt, der zwei Tage sich im Alkoholkraus befunden hat. Dieser Mann hat einem Beamten des Ar-beitssamtes gesagt, es sei am Abend vorher unter Arbeitslosen, auch solchen, die der Nationalsozialistischen Partei nahe stünden, der Plan geschmiedet worden, sechs bekannte Leipziger Persönlichkeiten zu ermorden, dar-unter auch ihn (den Beamten des Arbeits-amtes), und zwar sei er selbst zu dieser Mor-dtat bestimmt worden. Die anderen fünf als Mörder bezeichnen seien jetzt in einem Stabstafel. Es eragb sich, daß weder diese Sitzung in dem Stabstafel noch die ange-bliche Verabredung am Abend vorher statt-gefunden hat. Der mehrmals vorgebrachte und dem Zweck ergebene Arbeitslose hat, als er wieder nachhau war, zugegeben, er wisse von der ganzen Sache nichts, die Erzählung müsse in seinem Sauff entstanden sein.

Nietleben. (Einbruch.) In einem Ge-schäftslokal der Heidestraße, dessen Besitzer noch vor kurzem in Halle wohnte, ist ein-gebrochen worden. Schokolade und Backstuck aus der Kasse sind gestohlen.

Sennewitz. Der Kriegerverein Sennewitz hielt unlängst im Wenigsten lokale seine Monatsversammlung ab. Zum ersten Male seit seinem Wiedereintritt in die Stadt waren auch Damen geladen, denn ein Mann und aus Kiel, Herr Intendanturoberinspektor Hädicke, ein geborener Sennewitzer, hielt einen Vortrag über die heutige Marine. Seinen Ausführungen wurde viel Interesse entgegengebracht. Herr Hädicke stellte seinen Besuch für Januar in Aussicht, wo er einen Vortragsvortrag über Schleswig-Holstein zu halten gedenkt. Sein Vortrags wurde mit freudem Gehör.

Könnern. (Feld- und Garten-diebstahl.) In der Tagungs-ortung, fast täglich müssen die Landwirte feststellen, daß sich über Nacht ungetroffene Ernte-stellen eingestellt haben, die Kartoffeln, Möhren, Mispeln, Äpfel, überhaupt alles, was Feld und Garten hergeben, mitgehoben. Jedes eifrigste Nachforschungen konnte man der Diebe bisher nicht habhaft werden.

Könnern. (Die Altem-Malz-fabrik Könnern) nahm den Betrieb in beschränktem Umfange wieder auf.

Könnern. (Neuer Gruppenführer.) Die der Gruppe Könnern angehörenden Kriegerverbände wählten als Nachfolger für den verstorbenen bisherigen Führer Michael den Vorkämpfer D. Könnern aus Könnern.

Könnern. (Schwere Körperver-letzung.) Dem Arbeiter Polig, der mit anderen Arbeitern in Streit geriet, wurde von seinen Gegnern der Schädel ein-geschlagen. Die Täter wurden zur Anzeige gebracht.

Wieschen. (Die Erwerbslosen) ver-anstalteten am Donnerstag einen Demon-strationsumzug, um dadurch zu erziehen.

bleiben Sie bei Ihrem Bohnenkaffee- auch wenn gespart werden muß. Aber nützen Sie ihn besser aus - mit Weber's Carlsbader natürlich!

daß ihr Antrag auf Gewährung von Winterbeihilfen bewilligt wird. Im Zuge wurde die rote Fahne geführt. Auch wurde ein Koch aus dem verbotenen Roten-Front-kämpfer-Bund ausgetrieben. Zu Störungen ist es nicht gekommen.

Wieschen. (Die Fenster eingeworfen) wurden nachts einigen Beamten der Grube Elfenfeld. Die Polizei jagndet nach den Uebelthätern.

Wieschen. (Zwangsversteigerung.) Im gerichtlichen Zwangsversteigerungstermin haben hier das Heinrich Richter'sche Wädelgrundstück der Wädel Müller von hier für 3000 RM, und das Franz Kienitz'sche Grundstück Hohenberg die Verbandsparafasse für die Mansfelder Kreite für rund 11 000 RM, als Höchstbetriebe käuflich erstanden.

Wimmelburg. (Mitteneu.) Nachdem erit im Monat bei dem hiesigen Domänen-pächter A. Matze eingebrochen war, wurde erit erneut von Dieben heimgesucht. Es wurde auf dem Getreidelager eingebrochen und 4 Ztr. Roggen gestohlen. Diesmal wurde der Dieb bei seiner Arbeit sofort gefast, als er noch beim Heilfertigkeiten der Diebesbeute war. Es handelt sich um den eigenen Hof-aufseher Th., der natürlich sofort entlassen wurde.

Laucha (Unsturz.) (Gefasste Wild-diebe.) Der Landjägerbeamten gelang es am Sonntag nun auch in Dorndorfer für zwei verhasste Wilddiebe aus Laucha zu fassen. Samtliche Ausfühungsgegenstände wurden ihnen abgenommen.

Altkermansfeld. (Ueberrassungen.) Ein Unfall ereignete sich gestern am Rangen Berge. Der Bergmann Lehmann aus Altkermansfeld fuhr abends gegen 8 Uhr mit seinem Wad direkt in ein ihm entgegen-kommendes Geshir. Der Wagen überfuhr den Lehmann. Ein vorüberkommendes Wildhau von der Wolfertei Dettrich, das von Wieschen kam, drehte um und fuhr den Verletzten in das Wiescher Krankenhaus.

„Bitte- noch ein Ramabrot!“ Welche Mutter hört es nicht gerne?

Jede Mutter ist glücklich, wenn es ihrem Kinde schmeckt, wenn es mehr verlangt. Aber nicht nur des Wohlgeschmacks wegen streicht sie sein Brot reichlich mit Rama Margarine, sondern vor allem der nährenden und wärmebildenden Eigenschaften wegen. Auch weil Rama die Verdaulichkeit der Speisen erhöht, ist sie für kleine und große Menschen so gesund, daß Kluge Hausfrauen nichts anderes mehr verwenden.



Mit Rama kochen heißt hygienisch kochen. Denn Rama besitzt die Reinheit und garantierte Frische, durch die jedes Essen schmackhaft und bekömmlich wird.

**Stadtheater**  
Heute, Freitag 20-23 Uhr  
**Der Zigeunerbaron**  
Operette von Joh. Strauß  
Sonabend, 20 bis 23.15 Uhr  
**Peer Gynt**  
Dram. Gedicht v. H. Ibsen  
Ermäßigte Sonntagspreise  
gönnen ab 26. Oktober für  
Sonntags-Opernvorstellungen

**Walhalla**  
Beifallstürme ernten  
P. Dollyoffs  
**12 Jazz-Symphoniker 12**  
und der große Lachschlager  
**Der Liebesonkel**  
Musik von Walter Kollo  
Sonntag nachmittag 4 Uhr:  
Einmalige Märchen-Aufführung  
**Struwelpeter**  
Hl. Preise 0.30-1.25 für Jung u. alt

**Hotel Hohenzollernhof**  
Magdeburger Straße 65  
Ausser dem täglichen  
**Abend-Konzert**  
morgen, Sonnabend, und  
Sonntag, den 26. Okt., im  
Purpursaal von 4<sup>1/2</sup>-7 Uhr  
**5-Uhr-Tee**  
Dazu die  
Original-Zigeuner-Kapelle  
Roy Ferencz.

**Saalschlöss**  
Neueinführung:  
Auf vielseitigen Wunsch, jeden  
Sonabend 4 Uhr  
**Tanz-Tee**  
Eintritt frei - kein Gedeckzwang

**Treibitz am Petersberg**  
Sonabend, den 25. Oktober und  
Sonntag, den 26. Oktober  
**Gr. Kirmesfeier**  
Sonabend ab 7 Uhr abends Ball  
Sonntag ab 3<sup>1/2</sup> nachm. Ball  
Speisen und Getränke in bekannter  
Qualität  
Es ladet ergebenst ein  
**Herrn Reibert u. Frau**

**Deutsches Volkslied**  
(Gem. Chor). Leitung: Walter Krause.  
**KONZERT**  
am 25. Okt., abends 8<sup>1/4</sup> Uhr im Hofjäger  
Aus der Romantik  
Lieder von Rob. Franz.  
**Der Rose Pilgerfahrt**  
für Soli, Chor und Klavierbegleitung  
von Rob. Schumann  
Karten à 1.- RM. bei Holthan.

**Zwieback**  
nach Friedrichsdorfer Art nahrhaft,  
wohlschmeckend und preiswert  
**das Paket 30 Pfg.**  
Besondere Spezialitäten dieser Woche:  
**Kaisercgebäck, viele Sorten  
Konditorci Zorn.**

**Ihre Uhr  
muß zum Doktor!**  
Dann nur zu  
**Uhren-Klein!**  
Kostenlose, fachmännische Unter-  
suchung und Beratung. - Alle  
Reparaturen gut und preiswert.  
**Uhren-Klein**  
Brüderstr. 51, Gr. Steinstr. 79, 2. Hofl.  
Kein Laden!

Meine ganze  
**Ausstattung**  
wie Hemden, Jacken,  
Wänder, Unterlagen,  
Wickelischer, Stockkiss,  
Badelecher usw.  
beziehe ich nur von  
**Margarete Löwe,**  
Schmerstr. 22  
weil dort außerdem gut und billig!

**Koch's  
Bunte Bühne.**  
Aus Anlaß des 3. Hrs.  
Bestehens des  
**Atriums**  
Tanzkunststätte  
**Billiger  
Weinabend**  
Morgen bis 4 Uhr  
Überraschungen und ein  
**Klasse-  
Programm.**  
Kleine Beiträge!

**Goldene Spitze**  
inhalt: Max Junghans  
Sonabend, 25. Okt  
**Gedügel-  
Preislieden**  
3 Serien: 16<sup>1/2</sup>, 19<sup>1/2</sup>, 22 Uhr

**Café Herrmann**  
Heute  
Tanzabend

**Auswärtige Theater**  
Reues Theater  
in Belgien  
Somab., 25. Okt.,  
20.00  
Camion u. Dalila.  
Nices Theater  
in Belgien.  
Somab., 25. Okt.,  
20.00  
Der Gatte des Fräul.  
Reues Operetten-  
Theater in Belgien.  
Somab., 25. Okt.,  
20.00  
Der lustige Krieger.  
Reichlich Theater in  
Dessau.  
Somab., 25. Okt.,  
19.30  
Wenn D. Junge Wein  
kriegt.  
Stadt-Theater in  
Erfurt.  
Somab., 25. Okt.,  
19.30  
Stäfin Marie.

**Bergschenke**  
Perle des Saaleales  
Jeden Sonnabend  
nachmittag  
**Konzert**  
Eintritt frei!

**Schurig's  
Waldkater**  
Sonabend, den 25. Oktober 1930  
**Eröffnung**  
der renovierten Gaststätten.  
Nachmittag und Abend  
**Konzert**  
mit Tanteinlagen der Hauskapelle,  
Leitung: O. Höpfer. Beginn 16 Uhr  
Gute Straßenbahnverbindung. Parkplatz!

Inserieren bringt Gewinn,  
darum inseriert der Geschäftsmann!

**Geschäftsöffnung**  
Sonabend, den 25. Oktober 1930  
Der verehrten Einwohnerschaft zur Kenntnis-  
nahme, daß ich das Geschäft für Haus- u. Küchen-  
geräte von Herrn Walter Julich, Glauchaer Str. 60  
übernommen habe. Ich bitte, das meinem Vor-  
sänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf  
mich übertragen zu wollen.  
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Auslösung  
elektr. Licht- u. Kraftanlagen. / Akku-Ladestation  
Hochachtungsvoll **Paul Fox.**

Als besonders preiswert bieten wir an:  
**Jg. Edelhasen Stück von 1.50 an**  
**Jg. Waldhasen aus- geschlachtet! Pfd. „ 1.20 „**  
**Junghirsch „ „ 1.20 „**  
**Rehrücken, Keulen u. Blätter**  
**Junge Mastgänse Pfund 1.30**  
auch ausgeschachtet  
**Junge Enten, Suppenhühner und Wähdchen**  
**Pfeiffer & Haase**  
Ludwig-Wucherer-Straße 76, Ecke Lessingstraße

**Mey's Stoffkragen**  
1 Dutzend 2.80 M  
Niederlage  
bei  
**H. Schnee Nachfolger**  
Gr. Steinstraße 84.

**Haarausfall**  
beseitigt  
sicher und endgültig  
**Papillanin**  
ein einziges, wissenschaftlich  
ausprob. Mittel.  
Vollkur Amt. 5.50  
Ausführliche Prospekt und Auskunft in  
d. Haupt- u. Filialstädten. Bestimmt bei:  
Engel-Drogerie, Magdeburger Straße,  
Ecke Hallescher Straße,  
Central-Drogerie Bruno Stöget,  
Zeilamstraße 8,  
Rammich-Drogerie Gellmuth Sippel,  
Rammichstraße 2,  
Pharm-Drogerie Hugo Dietrich, Säu-  
erstraße 59,  
Königs-Drogerie Ulrich Freyer, Staben-  
straße 55.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
Kaufgebot ist der auf den 25. Oktober  
1930 bestimmte Termin zur Zwangsver-  
steigerung des Grundstücks Datz 15, hier  
(Eigent.: Wilh. Kaiser).  
Das Amtsgericht in Halle.

Ueber das Vermögen des Ziffer-  
meisters Emil Spanitz (Wohndanzhaus)  
in Halle, Sülzestraße 2-3, wird heute, am  
22. Oktober 1930, 16 Uhr, das Bergver-  
fahren zur Abwendung des Konkurses  
eröffnet. Der Richter Herr Max Krogg  
in Halle, Sülzestraße 26, wird zur Verwalter-  
person ernannt. Ein Gläubigerschluß  
wird nicht bestellt. Termin zur Berathung  
über den Bergverfallbescheid wird auf  
den 21. November 1930, 10<sup>1/2</sup> Uhr, vor dem  
unten bezeichneten Gericht, Freudenring 18,  
Zimmer 45, anberaumt.  
Der Antrag auf Eröffnung des Ver-  
fahrens muß beim Verwalter, Herr Krogg,  
Sülzestraße 26, eingereicht werden. Die  
Geschäftsstelle zur Einlösung der Beteiligten  
niederlegt.  
Halle a. S., den 22. Oktober 1930.  
Das Amtsgericht, Abt. 2.

**Zwangsvollstreckung.**  
Versteigert werden am 1. November 1930,  
10 Uhr, hier, Freudenring 18, Zimmer 45,  
folgende in Vermögen liegende Grundstücke  
der off. Handversteigerungsstelle 24-26  
Berner: a) Otto-Stamps-Straße 24-26, Fabrik,  
Dampfkessel und Maschinenhaus, Stall mit  
Schuppen, Geschäftsgelände, Bierkellerhaus,  
Kraftwagenstoppeln - 1 ha 23 a 60 qm,  
Geb.-Z.-Ausgangswert 20236 M., b) Alder v.  
Plan 64 - 10 a 71 qm, Reinertrag  
113 Taler, c) Alder v. Planerger Straße 22  
bis 28 und vom Plan 64 - 69 a 44 qm,  
Reinertrag 1088 Taler.  
Das Amtsgericht in Halle.

**Tagesordnung**  
für die Sitzung der Stadtverordneten am  
Montag, dem 27. Oktober 1930, 16 Uhr.  
Öffentliche Sitzung:  
1. Eröffnungsreden für Deputationen und An-  
träge.  
2. Landverwerb am Saalberg.  
3. Ausbaur der Bismarckstraße zwischen  
Schubert- und Wollberger Weg.  
4. Regelung der Straßenbaumstumpfentfernung  
mit der „Gagafa“.  
5. Uebernahme von Bürgerhäusern.  
6. Abschluß eines Vertrages mit dem  
Preussischen Staat.  
7.-23. Rechnungsabrechnung.  
14.-17. Anträge und Anfragen.  
Hierauf nichtöffentliche Sitzung.  
Halle, den 23. Oktober 1930.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher  
Duffe.

**Künstlerische Handarbeiten**



**Lampenschirm-  
Gestelle**  
Anfertigung von  
Lampenschirmen

Steter Eingang  
neuer Modelle  
für Handarbeiten

**Marktplatz 3-6**

<b>Decken</b> vorgezeichnet, rund und eckig, 60x60 1.20 0.95 <b>0.65</b>	<b>Kaffe-Decken</b> vorgezeichnet 150x160 5.25 3.50 <b>2.85</b>
<b>Quadrat</b> vorgezeichnet 0.25 0.15 <b>0.12</b>	<b>Decken</b> vorgezeichnet, rund und eckig, 80x80 1.50 1.20 <b>0.95</b>
<b>Kissen</b> vorgezeichnet 1.25 0.90 <b>0.75</b>	<b>Wochenend- Schürzen</b> für Damen u. Kinder 1.15 0.95 <b>0.42</b>
<b>Küchen- Garnituren</b> 5 teilig gestickt 8.25 6.75 <b>5.50</b>	<b>Filet-Decken</b> 65 und 80 cm rund 3.75 3.00 1.70 1.25 <b>1.95</b>
<b>Sport-Wolle</b> in allen Farben 1/2 Pfund 1.70 1.25 <b>1.00</b>	

**Rundfunk am Sonnabend**  
Leipzig  
Wellenlänge 1184 Meter.  
10 Uhr: Wirtschaftsfunk. 10.05 Uhr: Wetterbericht,  
Berichtsfunk. 10.25 Uhr: Bekanntgabe des Tages-  
programms. 10.35 Uhr: Preisbericht. 11 Uhr:  
Berichtsnachrichten. 11.45 Uhr: Wetter, Wasserstände,  
Raumers Zeitungen. (Schallplatten). 12.30  
Uhr: Schlußfunk. Erlebnis aus der Woche. Deutsche  
Lieder. (Schallplatten). 12.45 Uhr: Schallplatten-  
konzert. 12.55 Uhr: Wetterbericht. 1.30 Uhr: Neue  
Nachrichten. 1.45 bis 1.55 Uhr: Schallplattenkonzert. 1.55 bis  
2.05 Uhr: Preisbericht. 2.10 Uhr: Wetterbericht. 2.15 bis  
2.25 Uhr: Schallplattenkonzert. 2.30 bis 2.40 Uhr:  
Berichtsnachrichten. 2.45 Uhr: Preisbericht. 2.50 bis  
3.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 3.05 bis 3.15 Uhr:  
Berichtsnachrichten. 3.20 bis 3.30 Uhr: Schallplatten-  
konzert. 3.35 bis 3.45 Uhr: Preisbericht. 3.50 bis  
4.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.05 bis 4.15 Uhr:  
Berichtsnachrichten. 4.20 bis 4.30 Uhr: Schallplatten-  
konzert. 4.35 bis 4.45 Uhr: Preisbericht. 4.50 bis  
5.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 5.05 bis 5.15 Uhr:  
Berichtsnachrichten. 5.20 bis 5.30 Uhr: Schallplatten-  
konzert. 5.35 bis 5.45 Uhr: Preisbericht. 5.50 bis  
6.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 6.05 bis 6.15 Uhr:  
Berichtsnachrichten. 6.20 bis 6.30 Uhr: Schallplatten-  
konzert. 6.35 bis 6.45 Uhr: Preisbericht. 6.50 bis  
7.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 7.05 bis 7.15 Uhr:  
Berichtsnachrichten. 7.20 bis 7.30 Uhr: Schallplatten-  
konzert. 7.35 bis 7.45 Uhr: Preisbericht. 7.50 bis  
8.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 8.05 bis 8.15 Uhr:  
Berichtsnachrichten. 8.20 bis 8.30 Uhr: Schallplatten-  
konzert. 8.35 bis 8.45 Uhr: Preisbericht. 8.50 bis  
9.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 9.05 bis 9.15 Uhr:  
Berichtsnachrichten. 9.20 bis 9.30 Uhr: Schallplatten-  
konzert. 9.35 bis 9.45 Uhr: Preisbericht. 9.50 bis  
10.00 Uhr: Schallplattenkonzert.

**Trotz billiger Preise  
Zahlungszielzeit  
Spezialm.  
sech Eiche v. 390 M.  
Herrschend in  
sech Eiche v. 303 M.  
Schallplatten.  
Eiche gem v. 390 M.  
Küchen  
komplett v. 130 M.  
Zimmerei  
spezialm.  
Teicher**  
Gr. Steinstr. 53, Tr.

**ALADA**  
meine 10 Pfg.  
**Werbe-Zigarre**  
für den täglichen Bedarf!  
Diese Marke gibt Ihnen die Möglichkeit, auch  
in dieser wirtschaftlich schwierigen Zeit die  
QUALITÄTS-ZIGARRE frei zu bleiben.  
**FRANZ PENNEMANN  
ZIGAREN**  
jetzt Gr. Steinstr. 13 (Ecke Mittelstr.)



### Aus der Stadt Halle Sie zeigen wieder Stirn.

Man wußte gar nicht mehr, daß die Frauen so etwas wie eine Stirn hatten, ja, daß sie einen Kopf hatten. Sie häupten irgendeinen Kopf aus Füll und Stroß auf das obere Ende ihres Körpers.

Dieses gefäßfähige etwas sah auf dem Nacken aus, gleich vielleicht dem Stacheln, aber war teilweise nicht eine Frauenkopfbedeckung. Manchmal konnte man Glück haben und an der Stelle, wo nach menschlichen Ermessen das Gesicht sah, etwas Feuriges blinzeln sehen; das waren die Augen. Im übrigen deutete der Kopf nur an, daß darunter die Elektrizitätszentrale des uns entgegenkommenden Körpers sah. Man hatte sich damit abgefunden.

Nun hat sich die Welt wieder mit einem Male daran erinnert, daß es wichtig und wertvoll sei, wenn man einen Kopf besitzt, ja nicht nur das, daß man auch den Mut hat, ihn zu zeigen. Das man dem andern Gesicht zeigen kann, hier, hinter diesem weiten breiten schönmüßigen Bogen über der Nase liegt unter geistiges Zentrum. Welche Frau erwidert die Notwendigkeit dieser Maßnahme auch die, wovon vielleicht nur die Modebesitzer.

Aber alle Anbängerinnen nehmen den Gedanken fest auf. Überall sieht man Stirn. Und die kleinen Klappen oder die großen aufgeschlagenen Süte erhöhen ihre Bedeutung auf eine kaum merkbare, aber um so gefährlichere Art. Selbst der Barockart muß heute fremd vom Hüte sein und trägt dazu bei, das geistige Gesicht der Trägerin wie durch ein Vergrößerungsglas zu erweitern. Und es mit allgemeiner Leben, mit beschränktem Stand der Menschheit ihres Generalangriff auf die schon so beschnittenen Rechte der Männer befürchten? —

### Aussprache des Einzelhandels über Saisonverkaufe und verkaufsfreie Sonntage.

In einer erweiterten Sitzung der Einzelhandelsabteilung der Industrie- und Handelskammer, an der außer den Mitglidern der Kammer, Gruppe Einzelhandel, die Einzelhandelsverbände des Kammerbezirks und die Vertrauenspersonen der Kammer für Textil- und Schuhwaren eingeladen waren, wurden wichtige Einzelhandelsfragen des Kammerbezirks erörtert. Im Mittelpunkt der Aussprache stand die Regelung der Termine für die zukünftigen Saison- und Inventurausverkäufe, sowie die Dauer der einzelnen Verkäufe. Es wurden auch Beschlüsse gefaßt wegen die unzulässige Verlängerung der Saison- und Inventurausverkäufe durch sogenannte Sonderveranstaltungen vor Beginn des Ausverkaufstermins oder nach dem offiziellen Schluß der einzelnen Ausverkäufe.

Schließlich wurde noch die Regelung der verkaufsfreien Sonntage vor Weihnachten — zwei anstatt der allgemein verlangten drei Sonntage — besprochen und festgesetzt, was bei den Saison- und Inventurausverkäufen in dem einzelnen Geschäftszweigen als üblich zu bezeichnen ist.

### Eine Winterbeihilfe für die Erwerbslosen. Der Erwerb der Brandberge vor dem Haushaltsausfluß. Keine neue Belastung der Bürgerschaft durch den Ankauf. Weiterer Ueberführung des Wohlfahrtsetats um eine Million? Errichtung von Speisefächern.

Zahlreiche Vorträge passierten gestern den Haushaltsausfluß. Die Magistratsvorträge über den Ausbau der Böschinger Straße zwischen Büßberger Weg und Stadtpark stand die Zustimmung des Ausschusses. Wir haben über die Vorträge bereits eingehend berichtet. Wenigstens wurde weiter die Uebernahme einer Anzahl von Bürgerhäusern für Neubauten. Es handelt sich dabei immer um die Bürgerhäuser, die die Stadt für Hypotheken übernimmt, die die Stadtparkseite hergeben hat. Die Beratung der

Vorträge über die Brandberge konnte nicht abgeschlossen werden. Zunächst erklärte der Referent, daß er sich bei der Kürze der Zeit kein ausreichendes Bild habe machen können und noch nicht vollständig mit Sa oder Nein Stellung nehmen könne; des Weiteren müßten erst die Fraktionen sich schlüssig machen. Die Vorträge lie und vom Grundeigentumsausfluß noch nicht vorberaten worden. Derartig wichtige Vorträge müßten mit größerer Eile den Stadtratsmitgliedern zugeleitet werden. Dem gleichen Gedanken gab auch der Vorträge des Haushaltsausflußes Ausdruck. Seitens des Magistrats wurde betont, daß auf eine baldige Beschleunigung der Vorträge Wert gelegt werden müßte, weil sonst die Gefahr besteht, daß, wenn nicht das ganze Objekt, so doch wertvolle Teile in andere Hände übergehen könnten. Wenn der Vorträge Bedenken gegenüberständen, dann muß in erster Linie finanzielle Gründe, dann die Möglichkeit, mit dem Gedanken befreundet zu können, in solchem Maße, wie wir sie jetzt durchzuführen hätten, den Etat zu belasten und 10 Jahre lang Mittel auf Kosten der Steuerzahler bereitstellen. Vielleicht sei es möglich, auf anderem Wege zum Ziele zu kommen.

Das Geld, das sofort und später allfälliger zur Verfügung zu halten sei, könne aus dem Entlastungsbeitrags entnommen werden. Diefem seien dann immer die Gelder zuzuführen, die aus Grundstücksverkäufen der Stadt eingenommen würden. Es handle sich also lediglich darum vorhandene Erlöse an Grund und Boden, die allmählich verkauft werde, durch neue Erlöse zu ersetzen.

Die erste Rate sei zwar aus disponiblen Mitteln nicht verfügbar, aber der Substitutionsfonds enthalte Wertpapiere, die man verkaufen könne. Mit diese Weise werde die finanzielle Lage, was sich nicht vermeiden. Einen entsprechenden Beschluß habe der Magistrat zwar noch nicht gefaßt aber die Stadtratsversammlung könne diese Anordnung vielleicht aufgreifen und demgemäß beschließen. Der Magistrat werde diesem Beschlusse dann beitreten.

Wenn in der Aussprache darauf hingewiesen sei, man habe erwarten können, daß man beim Ankauf der Brandberge sofortigen als Ausgabe habe mitkommen müssen, so sei dem gegenüberzuhalten, daß beide Objekte zwei verschiedenen staatlichen Verwaltungsinstitutionen unterstünden, die beide dem Fortschritt und die Brandberge dem Domänenamt. Das Angebot sei relativ günstig. Wenn der Ratus, im Gegensatz zu früher, jetzt zum Verkauf bereit sei, so sind dem Grunde weil er für andere Zwecke bald brauche. Es müsse unter allen Umständen vermeiden werden, daß die Brandberge ein Spekulationsobjekt würden, auch der Ratus solle sie dazu nicht benutzen. Das Gelände

müsse nach höchstzulässigen Gesichtspunkten genutzt werden. Ein Teil solle allerdings der Bebauung erschlossen werden, namentlich der Strand solle mit Villen besetzt werden. Angebote auf Verkauf von Teilgrundstücken liegen bereits vor. Ein Teil solle als Grünfläche angelegt, ein weiterer Teil vielleicht ausgeteilt werden.

Die Vorträge bedente eigentlich keine Ueberführung; das Verhandlungen wegen des Ankaufs beschleunigen, sei allgemein bekannt. Die Stadt könne auch keine Monopolstellung im Geländebezirk an, sondern sie wolle preisregulieren wirken. Wie gut es sei, wenn die Stadt umfangreiches Gelände in der Hand habe, habe sich besonders bei den Mietverhältnissen im Süden der Stadt gezeigt. Die Preise für Grund und Boden würden wesentlich höher hergehen, wenn die Stadt ihn nicht billig hergegeben hätte.

Da ein großer Teil bebauungsland sei, werde dieser sich wieder in Geld umsetzen. Es müsse unter allen Umständen verhindert werden, daß der Ratus weiter Zeissflächen, wie es bereits gelehrt sei, verkaufe. Auch die geistlichen Erinnerungen betreffend die Büschel, die Bura Giebsenheit und des Rittergutes Seeben sollten sich in raschem Uebergriff veranlassen, damit man nicht später erheblich teurer kaufen müßte, was man jetzt verhältnismäßig billig kaufen könne. Man habe anfangs angeblich hohe Preise nicht zahlen wollen, und habe dann beim späteren Ankauf erheblich höhere Preise gezahlt.

Die einzelnen Fraktionen geben nur kurze Erklärungen ab, teils im Zustimmung des Ratus, teils im Widerspruch. Die Angelegenheit soll erst in den Fraktionen eingehend behandelt werden. Deshalb kam es noch zu keiner Beschlußfassung. Wohlgerne findet noch eine besondere Sitzung des Staatsausflußes und des Grundeigentumsausflußes statt. Schematisch soll die Prägung auf die Tagesordnung der nächsten Stadtratsversammlung gelegt werden.

Einen sehr breiten Raum in der Besprechung nahmen die Anträge ein, die von der Einkünfte zur Frage der Umgestaltung der Anstellungsbildung für die städtischen Arbeiter und zur Erwerbslosenfürsorge gestellt waren. Die erkrankten Anträge waren schon vor längerer Zeit eingereicht worden und waren dem städtischen Ausschuss zur Beratung vorgelegen. Dort sind sie verortet worden, und es haben in der Zwischenzeit Verhandlungen der städtischen Organisations mit dem Magistrat stattgefunden. Diese Verhandlungen haben zu einem gewissen Ergebnis geführt, das jetzt in neuer Anträge der SPD. vorliegt. Die Abmachungen zwischen Magistrat und Arbeitnehmerorganisation sind dem städtischen Ausschuss vorgelegt worden. Der für unannehmbar erklärt hat, da sie 3. den Richtlinien des Verbandes widersprechen. Die Anträge wurden zur weiteren Klärung an den städtischen Ausschuss zurückverwiesen.

Die Anträge zur Erwerbslosenfürsorge, die vor einiger Zeit eingereicht waren, wurden in längerer Zeit zurückverwiesen. Die Kommunisten gaben auch ihrem Stimmkreis Ausdruck, daß es ihnen diesmal nicht möglich gewesen war, eine außerordentliche Stadtratsversammlung zu erwirken. Sie müßten sich sowohl vom Magistrat

wie auch von der SPD, die Frage vorlegen lassen, wo denn das Geld herkommen sollte. Der Magistrat hatte berechnet, daß die Durchführung auch nur eines Teiles der Anträge 4,2 Millionen Mark kosten würde.

Die Kommunisten beantworteten die Frage mit dem Hinweis, man solle das Geld dort berechnen, wo es sei. Sie verrieten nur nicht, wo das Geld ist. Natürlich kamen sie auch damit, man solle die hohen Beträge für die Polizei und die Straßen streichen. Das, was die Stadt für die Polizei zu zahlen hat, wird ihr jedoch gleich bei den Uebernehmungen des Einates abgezogen, und die Leistungen der Stadt für die Polizei, zu denen sie gesetzlich verpflichtet ist, betraffen sich auf wenige tausend Mark. Damit läßt sich wirklich nicht viel anfangen. Der Magistrat konnte darauf aufmerksam machen, daß die Kosten für die Wohlfahrtspflege sich seit dem Jahre 1913 von 951 000 Mark auf 8,8 Millionen Mark im laufenden Jahre erhöht haben, dazu kommen noch 14 Millionen Mark, die aus der städtischen Vermögensverwaltung als Beiträge für die Erwerbslosenversicherung. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in Halle übersteigt wesentlich den Reichsdurchschnitt.

Der städtische Deputierte konnte in Aussicht stellen, daß vom 1. November ab wieder verlärtete Winterbeihilfe ausgesetzt werden würde; das werde einen Betrag von 300 000 Mark ausmachen. Auch die von der Stadtratsversammlung zur Sicherstellung der Fürsorge für die Wohlfahrtserwerbslosen bereitgestellten 2 Millionen Mark würden noch nicht reichen, um nur den notwendigen Bedarf zu decken. Es sei wohl noch mit einer Ueberführung von einer weiteren Million zu rechnen.

Die Kommunisten ließen sich durch diese Ausführungen natürlich nicht überzeugen. Ihre Anträge wurden dem städtischen Ausschuss überreicht.

Auch die Sozialdemokraten hatten Anträge eingereicht über die Einführung der vierzig-Stunden-Woche in den kommunalen Betrieben, die Arbeitsförderung mit Vermehrung von Arbeitsstellen, die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten, Errichtung von Kassen und Kartoffeln, Erziehung von Speisefächern.

Die Anträge über Bereitstellung von Kassen und Kartoffeln und die Errichtung von Speisefächern

wurden vom Haushaltsausfluß angenommen.

Außerhalb der Tagesordnung nahm der Oberbürgermeister das Wort zur Ausführung über einen Ministerialrat. Wenn Halle sich geeigert hätte, Minister und Bürgerabgabe einzuführen, so wäre durch Ministerialrat der preussischen Regierung, ein Staatskommissar gestellt worden, der mit absoluter Macht beauftragt über die Einführung der einzelnen Steuern befunden haben würde.

Die Einführung eines solchen Kommissars bedeutet praktisch Aufhebung der Selbstverwaltung. Auch der Vorstand des Stadtrates hat auf diese ernste Gefahr hinwirken. Dieser Erlaß findet — und das ist das Entscheidende — keine Grundlage im allgemeinen Landrecht vom Jahre 1790. Durch den rechtsgerichteten Beschluß der Stadtratsversammlung ist die Stadt Halle davor bewahrt geblieben, daß den städtischen Körperschaften ihre Befugnisse genommen werden könnten.



## Ich würde stets nach der Kairo greifen, auch wenn sie bedeutend teurer wäre

### Ich habe in meinem Leben schon viele gute Zigaretten geraucht —

### aber noch nie hat selbst eine Luxuszigarette mich auf die Dauer so zu befriedigen vermocht, wie diese köstliche Kosmos-Kairo.

Rein und gleichmäßig im Geschmack — würzig und edel im Aroma!



# KOSMOS-KAIRO

MIT WERTVOLLEN GUTSCHEINEN





### Man sucht die fleigreichen Täter.

Am Eingang von Wanda, an der Ecke des Marktwingers, wurden sechs Angehörige der sozialistischen Arbeiterbewegung von etwa zehn anderen in einem Seitenangriff und erschlagen. Die "Friedrichs" (sozialistische) konnten bisher nicht feststellen, welcher Parteilinie die Gegner, die sie töteten, angehörten. Die Ermittlungen nach den unbekannten Beschreibern der Strafe sind aber von der Polizei eingeleitet.

### Hausiere im Zoo.

Mancher der Zoobesucher wird sich im Frühling erinnern haben, daß einzelne Gehege neben dem Tiergehege im Zoo, die in freier Wildbahn leben, auch solche zeigt, die als ausgeproben Hausiere angesehen sind. Allerdings ist hier gleich erwähnt, daß die Wissenschaft eine einwandfreie Definition für "Hausier" noch nicht gefunden hat.

Ueber das Schema "Hausiere im Zoo" stellt am Dienstag Dr. Dr. Schmidt vor einer zahlreichem Zuhörer Zoobesucher einen Vortrag. Zoologische Gärten haben nicht allein die Aufgabe, die möglichst umfangreiche Tierwelt zu sein, sie sollen den naturwissenschaftlichen Großstädten die Verbundenheit von Mensch und Natur, von Mensch und Tier wieder wachrufen, sollen ihm die wechselseitigen Beziehungen wieder klar werden lassen. Wenn man den Aufgabebereich eines Tiergartens von dieser Seite aus betrachtet, kann man

unumgänglich an den Hausierern vorbeigehen, die oft die einzige Verbindung des Menschen zur Natur darstellen. Natürlich ist dann auch ein starkes Interesse vorhanden, die Urformen und die Entwicklungsstadien der verschiedensten Tierarten zu sehen, sie sollen den Naturwissenschaftlichen Großstädten die Verbundenheit von Mensch und Natur, von Mensch und Tier wieder wachrufen, sollen ihm die wechselseitigen Beziehungen wieder klar werden lassen.

Interessant war auch die Entwicklungsgeschichte anderer Säugetiere, für das das Material vornehmlich aus dem Tierpark in Wien entnommen ist, nämlich dem der Ziegen getragen, so ist noch heute das Festsitzen oder Semalisch ein Haarhauf; auch weitere primitiveren Haufen, beispielsweise die beim Menschen, haben eine geringe, grobe, mehr haarige Wolle, die nicht so verflochten ist mit der kleinsten hochschmelzenden Haufen, wie sie die Merinos darstellen. Noch manche "Samtlichdrom" wurde in dem Vortrag durchgegangen; oft ist es ein langer, unübersichtlicher Weg, der von diesen Wägen zum wissenschaftlichen Tierpark führt, ein Weg, der die Spuren des Menschen zeigt. Ist doch das Hausier das grandioseste Beispiel experimenteller Vorträge des Menschen.

Der Vortrag schloß sich der Kulturform "Zoo" an, an dem die Zehen frei sind, freistehen, der selben auch, intime Einblicke in das Tierleben Afrikas gewährte. Bedauerlich war, daß die Vortragsveranstaltung den Besuchern nicht immer zu einem vollen Genuß kommen ließ. —mel.

### Reichsbund der Zwifindienberechtigten.

Der obere Saal des Stadthausaufbaus war fast zu klein, um alle die Mitglieder und Gäste aufzunehmen, die zu der Feier des 34. Stiftungsfestes des Bundes erschienen waren. Die Festrede wurde von Herrn Dr. E. P. gehalten, der eine große Zahl von Reden hielt und eine Reihe von Beschlüssen, welche durch Vertreter der

Verbundenheit mit dem Dreizehnten Halle bezeichnen. Ein wichtiges Mitglied der Beschlüsse des Abends hat der Reichsbund ehemaliger Militärkämpfer mit seinem Dirigenten Otto Haupt.

Die Rede hielt Herr Grünbaum, der über die Arbeit mit Hilfe der Reichsbundmitglieder sprach. Er sprach auch über die Gründungsgeschichte ein. Der Bund, der aus kleinen Anfängen hervorgegangen ist, zählt heute weit über 100.000 Mitglieder. Vor allem die Kameraden der Reichsbund und Schützlinge in ihre neuen Berufe überzuführen, ist das Ziel; das aber nur erreicht werden kann, wenn für das heutige Volk

### Der Schutz in des Nachbarn Beine. Die Hühner sind eigentlich Schuld daran.

Als Tragikomödie bezeichnete nicht unwichtig der Staatsanwalt die Verhaftung zweier Nachbarn. Der Fall ist wie folgt: Ein Hühnerbesitzer hat sich entschlossen, die Hühner in den Garten zu lassen, der sich befindet in der Nähe eines Nachbarns. Der Nachbar hat sich beschwert, daß die Hühner seinen Garten beschädigen. Der Staatsanwalt hat die Angelegenheit untersucht und festgestellt, daß die Hühner tatsächlich den Schaden verursacht haben. Er hat die beiden Nachbarn verurteilt, die Kosten für die Schäden zu tragen.

Es wurde in der Verhandlung auch angegeben, daß die beiden Nachbarn die Hühner in den Garten lassen dürfen, wenn sie dafür Sorge zu tun, daß die Hühner nicht in den Garten des Nachbarns laufen. Der Staatsanwalt hat die Angelegenheit als ein Beispiel für die Verantwortung der Hühnerbesitzer dargestellt.

Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die beiden Nachbarn sind nun gezwungen, die Kosten für die Schäden zu tragen. Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die beiden Nachbarn sind nun gezwungen, die Kosten für die Schäden zu tragen. Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

der, die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die beiden Nachbarn sind nun gezwungen, die Kosten für die Schäden zu tragen. Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

### Der Schutz in des Nachbarn Beine. Die Hühner sind eigentlich Schuld daran.

Als Tragikomödie bezeichnete nicht unwichtig der Staatsanwalt die Verhaftung zweier Nachbarn. Der Fall ist wie folgt: Ein Hühnerbesitzer hat sich entschlossen, die Hühner in den Garten zu lassen, der sich befindet in der Nähe eines Nachbarns. Der Nachbar hat sich beschwert, daß die Hühner seinen Garten beschädigen. Der Staatsanwalt hat die Angelegenheit untersucht und festgestellt, daß die Hühner tatsächlich den Schaden verursacht haben. Er hat die beiden Nachbarn verurteilt, die Kosten für die Schäden zu tragen.

Es wurde in der Verhandlung auch angegeben, daß die beiden Nachbarn die Hühner in den Garten lassen dürfen, wenn sie dafür Sorge zu tun, daß die Hühner nicht in den Garten des Nachbarns laufen. Der Staatsanwalt hat die Angelegenheit als ein Beispiel für die Verantwortung der Hühnerbesitzer dargestellt.

Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die beiden Nachbarn sind nun gezwungen, die Kosten für die Schäden zu tragen. Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die beiden Nachbarn sind nun gezwungen, die Kosten für die Schäden zu tragen. Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

weitgehende Milderungsgarantie. Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die beiden Nachbarn sind nun gezwungen, die Kosten für die Schäden zu tragen. Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

### Turbulenzen.

Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die beiden Nachbarn sind nun gezwungen, die Kosten für die Schäden zu tragen. Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die beiden Nachbarn sind nun gezwungen, die Kosten für die Schäden zu tragen. Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die beiden Nachbarn sind nun gezwungen, die Kosten für die Schäden zu tragen. Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die beiden Nachbarn sind nun gezwungen, die Kosten für die Schäden zu tragen. Die Angelegenheit hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

### Antilige Bekanntmachungen.

**Zwangsvollstreckung.**  
Somabend, den 25. Oktober 1930, 10 Uhr, verleihe ich in Halle, Straßentag 13, folgende Gegenstände zwangsweise gegen Versteigerung:  
1. Radfahrerhelmet (Helm) mit Kinnriemen, 1. Schutzhelm (Helm), 2. Helm (Helm), 3. Helm (Helm), 4. Helm (Helm), 5. Helm (Helm), 6. Helm (Helm), 7. Helm (Helm), 8. Helm (Helm), 9. Helm (Helm), 10. Helm (Helm), 11. Helm (Helm), 12. Helm (Helm), 13. Helm (Helm), 14. Helm (Helm), 15. Helm (Helm), 16. Helm (Helm), 17. Helm (Helm), 18. Helm (Helm), 19. Helm (Helm), 20. Helm (Helm), 21. Helm (Helm), 22. Helm (Helm), 23. Helm (Helm), 24. Helm (Helm), 25. Helm (Helm), 26. Helm (Helm), 27. Helm (Helm), 28. Helm (Helm), 29. Helm (Helm), 30. Helm (Helm), 31. Helm (Helm), 32. Helm (Helm), 33. Helm (Helm), 34. Helm (Helm), 35. Helm (Helm), 36. Helm (Helm), 37. Helm (Helm), 38. Helm (Helm), 39. Helm (Helm), 40. Helm (Helm), 41. Helm (Helm), 42. Helm (Helm), 43. Helm (Helm), 44. Helm (Helm), 45. Helm (Helm), 46. Helm (Helm), 47. Helm (Helm), 48. Helm (Helm), 49. Helm (Helm), 50. Helm (Helm), 51. Helm (Helm), 52. Helm (Helm), 53. Helm (Helm), 54. Helm (Helm), 55. Helm (Helm), 56. Helm (Helm), 57. Helm (Helm), 58. Helm (Helm), 59. Helm (Helm), 60. Helm (Helm), 61. Helm (Helm), 62. Helm (Helm), 63. Helm (Helm), 64. Helm (Helm), 65. Helm (Helm), 66. Helm (Helm), 67. Helm (Helm), 68. Helm (Helm), 69. Helm (Helm), 70. Helm (Helm), 71. Helm (Helm), 72. Helm (Helm), 73. Helm (Helm), 74. Helm (Helm), 75. Helm (Helm), 76. Helm (Helm), 77. Helm (Helm), 78. Helm (Helm), 79. Helm (Helm), 80. Helm (Helm), 81. Helm (Helm), 82. Helm (Helm), 83. Helm (Helm), 84. Helm (Helm), 85. Helm (Helm), 86. Helm (Helm), 87. Helm (Helm), 88. Helm (Helm), 89. Helm (Helm), 90. Helm (Helm), 91. Helm (Helm), 92. Helm (Helm), 93. Helm (Helm), 94. Helm (Helm), 95. Helm (Helm), 96. Helm (Helm), 97. Helm (Helm), 98. Helm (Helm), 99. Helm (Helm), 100. Helm (Helm), 101. Helm (Helm), 102. Helm (Helm), 103. Helm (Helm), 104. Helm (Helm), 105. Helm (Helm), 106. Helm (Helm), 107. Helm (Helm), 108. Helm (Helm), 109. Helm (Helm), 110. Helm (Helm), 111. Helm (Helm), 112. Helm (Helm), 113. Helm (Helm), 114. Helm (Helm), 115. Helm (Helm), 116. Helm (Helm), 117. Helm (Helm), 118. Helm (Helm), 119. Helm (Helm), 120. Helm (Helm), 121. Helm (Helm), 122. Helm (Helm), 123. Helm (Helm), 124. Helm (Helm), 125. Helm (Helm), 126. Helm (Helm), 127. Helm (Helm), 128. Helm (Helm), 129. Helm (Helm), 130. Helm (Helm), 131. Helm (Helm), 132. Helm (Helm), 133. Helm (Helm), 134. Helm (Helm), 135. Helm (Helm), 136. Helm (Helm), 137. Helm (Helm), 138. Helm (Helm), 139. Helm (Helm), 140. Helm (Helm), 141. Helm (Helm), 142. Helm (Helm), 143. Helm (Helm), 144. Helm (Helm), 145. Helm (Helm), 146. Helm (Helm), 147. Helm (Helm), 148. Helm (Helm), 149. Helm (Helm), 150. Helm (Helm), 151. Helm (Helm), 152. Helm (Helm), 153. Helm (Helm), 154. Helm (Helm), 155. Helm (Helm), 156. Helm (Helm), 157. Helm (Helm), 158. Helm (Helm), 159. Helm (Helm), 160. Helm (Helm), 161. Helm (Helm), 162. Helm (Helm), 163. Helm (Helm), 164. Helm (Helm), 165. Helm (Helm), 166. Helm (Helm), 167. Helm (Helm), 168. Helm (Helm), 169. Helm (Helm), 170. Helm (Helm), 171. Helm (Helm), 172. Helm (Helm), 173. Helm (Helm), 174. Helm (Helm), 175. Helm (Helm), 176. Helm (Helm), 177. Helm (Helm), 178. Helm (Helm), 179. Helm (Helm), 180. Helm (Helm), 181. Helm (Helm), 182. Helm (Helm), 183. Helm (Helm), 184. Helm (Helm), 185. Helm (Helm), 186. Helm (Helm), 187. Helm (Helm), 188. Helm (Helm), 189. Helm (Helm), 190. Helm (Helm), 191. Helm (Helm), 192. Helm (Helm), 193. Helm (Helm), 194. Helm (Helm), 195. Helm (Helm), 196. Helm (Helm), 197. Helm (Helm), 198. Helm (Helm), 199. Helm (Helm), 200. Helm (Helm), 201. Helm (Helm), 202. Helm (Helm), 203. Helm (Helm), 204. Helm (Helm), 205. Helm (Helm), 206. Helm (Helm), 207. Helm (Helm), 208. Helm (Helm), 209. Helm (Helm), 210. Helm (Helm), 211. Helm (Helm), 212. Helm (Helm), 213. Helm (Helm), 214. Helm (Helm), 215. Helm (Helm), 216. Helm (Helm), 217. Helm (Helm), 218. Helm (Helm), 219. Helm (Helm), 220. Helm (Helm), 221. Helm (Helm), 222. Helm (Helm), 223. Helm (Helm), 224. Helm (Helm), 225. Helm (Helm), 226. Helm (Helm), 227. Helm (Helm), 228. Helm (Helm), 229. Helm (Helm), 230. Helm (Helm), 231. Helm (Helm), 232. Helm (Helm), 233. Helm (Helm), 234. Helm (Helm), 235. Helm (Helm), 236. Helm (Helm), 237. Helm (Helm), 238. Helm (Helm), 239. Helm (Helm), 240. Helm (Helm), 241. Helm (Helm), 242. Helm (Helm), 243. Helm (Helm), 244. Helm (Helm), 245. Helm (Helm), 246. Helm (Helm), 247. Helm (Helm), 248. Helm (Helm), 249. Helm (Helm), 250. Helm (Helm), 251. Helm (Helm), 252. Helm (Helm), 253. Helm (Helm), 254. Helm (Helm), 255. Helm (Helm), 256. Helm (Helm), 257. Helm (Helm), 258. Helm (Helm), 259. Helm (Helm), 260. Helm (Helm), 261. Helm (Helm), 262. Helm (Helm), 263. Helm (Helm), 264. Helm (Helm), 265. Helm (Helm), 266. Helm (Helm), 267. Helm (Helm), 268. Helm (Helm), 269. Helm (Helm), 270. Helm (Helm), 271. Helm (Helm), 272. Helm (Helm), 273. Helm (Helm), 274. Helm (Helm), 275. Helm (Helm), 276. Helm (Helm), 277. Helm (Helm), 278. Helm (Helm), 279. Helm (Helm), 280. Helm (Helm), 281. Helm (Helm), 282. Helm (Helm), 283. Helm (Helm), 284. Helm (Helm), 285. Helm (Helm), 286. Helm (Helm), 287. Helm (Helm), 288. Helm (Helm), 289. Helm (Helm), 290. Helm (Helm), 291. Helm (Helm), 292. Helm (Helm), 293. Helm (Helm), 294. Helm (Helm), 295. Helm (Helm), 296. Helm (Helm), 297. Helm (Helm), 298. Helm (Helm), 299. Helm (Helm), 300. Helm (Helm), 301. Helm (Helm), 302. Helm (Helm), 303. Helm (Helm), 304. Helm (Helm), 305. Helm (Helm), 306. Helm (Helm), 307. Helm (Helm), 308. Helm (Helm), 309. Helm (Helm), 310. Helm (Helm), 311. Helm (Helm), 312. Helm (Helm), 313. Helm (Helm), 314. Helm (Helm), 315. Helm (Helm), 316. Helm (Helm), 317. Helm (Helm), 318. Helm (Helm), 319. Helm (Helm), 320. Helm (Helm), 321. Helm (Helm), 322. Helm (Helm), 323. Helm (Helm), 324. Helm (Helm), 325. Helm (Helm), 326. Helm (Helm), 327. Helm (Helm), 328. Helm (Helm), 329. Helm (Helm), 330. Helm (Helm), 331. Helm (Helm), 332. Helm (Helm), 333. Helm (Helm), 334. Helm (Helm), 335. Helm (Helm), 336. Helm (Helm), 337. Helm (Helm), 338. Helm (Helm), 339. Helm (Helm), 340. Helm (Helm), 341. Helm (Helm), 342. Helm (Helm), 343. Helm (Helm), 344. Helm (Helm), 345. Helm (Helm), 346. Helm (Helm), 347. Helm (Helm), 348. Helm (Helm), 349. Helm (Helm), 350. Helm (Helm), 351. Helm (Helm), 352. Helm (Helm), 353. Helm (Helm), 354. Helm (Helm), 355. Helm (Helm), 356. Helm (Helm), 357. Helm (Helm), 358. Helm (Helm), 359. Helm (Helm), 360. Helm (Helm), 361. Helm (Helm), 362. Helm (Helm), 363. Helm (Helm), 364. Helm (Helm), 365. Helm (Helm), 366. Helm (Helm), 367. Helm (Helm), 368. Helm (Helm), 369. Helm (Helm), 370. Helm (Helm), 371. Helm (Helm), 372. Helm (Helm), 373. Helm (Helm), 374. Helm (Helm), 375. Helm (Helm), 376. Helm (Helm), 377. Helm (Helm), 378. Helm (Helm), 379. Helm (Helm), 380. Helm (Helm), 381. Helm (Helm), 382. Helm (Helm), 383. Helm (Helm), 384. Helm (Helm), 385. Helm (Helm), 386. Helm (Helm), 387. Helm (Helm), 388. Helm (Helm), 389. Helm (Helm), 390. Helm (Helm), 391. Helm (Helm), 392. Helm (Helm), 393. Helm (Helm), 394. Helm (Helm), 395. Helm (Helm), 396. Helm (Helm), 397. Helm (Helm), 398. Helm (Helm), 399. Helm (Helm), 400. Helm (Helm), 401. Helm (Helm), 402. Helm (Helm), 403. Helm (Helm), 404. Helm (Helm), 405. Helm (Helm), 406. Helm (Helm), 407. Helm (Helm), 408. Helm (Helm), 409. Helm (Helm), 410. Helm (Helm), 411. Helm (Helm), 412. Helm (Helm), 413. Helm (Helm), 414. Helm (Helm), 415. Helm (Helm), 416. Helm (Helm), 417. Helm (Helm), 418. Helm (Helm), 419. Helm (Helm), 420. Helm (Helm), 421. Helm (Helm), 422. Helm (Helm), 423. Helm (Helm), 424. Helm (Helm), 425. Helm (Helm), 426. Helm (Helm), 427. Helm (Helm), 428. Helm (Helm), 429. Helm (Helm), 430. Helm (Helm), 431. Helm (Helm), 432. Helm (Helm), 433. Helm (Helm), 434. Helm (Helm), 435. Helm (Helm), 436. Helm (Helm), 437. Helm (Helm), 438. Helm (Helm), 439. Helm (Helm), 440. Helm (Helm), 441. Helm (Helm), 442. Helm (Helm), 443. Helm (Helm), 444. Helm (Helm), 445. Helm (Helm), 446. Helm (Helm), 447. Helm (Helm), 448. Helm (Helm), 449. Helm (Helm), 450. Helm (Helm), 451. Helm (Helm), 452. Helm (Helm), 453. Helm (Helm), 454. Helm (Helm), 455. Helm (Helm), 456. Helm (Helm), 457. Helm (Helm), 458. Helm (Helm), 459. Helm (Helm), 460. Helm (Helm), 461. Helm (Helm), 462. Helm (Helm), 463. Helm (Helm), 464. Helm (Helm), 465. Helm (Helm), 466. Helm (Helm), 467. Helm (Helm), 468. Helm (Helm), 469. Helm (Helm), 470. Helm (Helm), 471. Helm (Helm), 472. Helm (Helm), 473. Helm (Helm), 474. Helm (Helm), 475. Helm (Helm), 476. Helm (Helm), 477. Helm (Helm), 478. Helm (Helm), 479. Helm (Helm), 480. Helm (Helm), 481. Helm (Helm), 482. Helm (Helm), 483. Helm (Helm), 484. Helm (Helm), 485. Helm (Helm), 486. Helm (Helm), 487. Helm (Helm), 488. Helm (Helm), 489. Helm (Helm), 490. Helm (Helm), 491. Helm (Helm), 492. Helm (Helm), 493. Helm (Helm), 494. Helm (Helm), 495. Helm (Helm), 496. Helm (Helm), 497. Helm (Helm), 498. Helm (Helm), 499. Helm (Helm), 500. Helm (Helm), 501. Helm (Helm), 502. Helm (Helm), 503. Helm (Helm), 504. Helm (Helm), 505. Helm (Helm), 506. Helm (Helm), 507. Helm (Helm), 508. Helm (Helm), 509. Helm (Helm), 510. Helm (Helm), 511. Helm (Helm), 512. Helm (Helm), 513. Helm (Helm), 514. Helm (Helm), 515. Helm (Helm), 516. Helm (Helm), 517. Helm (Helm), 518. Helm (Helm), 519. Helm (Helm), 520. Helm (Helm), 521. Helm (Helm), 522. Helm (Helm), 523. Helm (Helm), 524. Helm (Helm), 525. Helm (Helm), 526. Helm (Helm), 527. Helm (Helm), 528. Helm (Helm), 529. Helm (Helm), 530. Helm (Helm), 531. Helm (Helm), 532. Helm (Helm), 533. Helm (Helm), 534. Helm (Helm), 535. Helm (Helm), 536. Helm (Helm), 537. Helm (Helm), 538. Helm (Helm), 539. Helm (Helm), 540. Helm (Helm), 541. Helm (Helm), 542. Helm (Helm), 543. Helm (Helm), 544. Helm (Helm), 545. Helm (Helm), 546. Helm (Helm), 547. Helm (Helm), 548. Helm (Helm), 549. Helm (Helm), 550. Helm (Helm), 551. Helm (Helm), 552. Helm (Helm), 553. Helm (Helm), 554. Helm (Helm), 555. Helm (Helm), 556. Helm (Helm), 557. Helm (Helm), 558. Helm (Helm), 559. Helm (Helm), 560. Helm (Helm), 561. Helm (Helm), 562. Helm (Helm), 563. Helm (Helm), 564. Helm (Helm), 565. Helm (Helm), 566. Helm (Helm), 567. Helm (Helm), 568. Helm (Helm), 569. Helm (Helm), 570. Helm (Helm), 571. Helm (Helm), 572. Helm (Helm), 573. Helm (Helm), 574. Helm (Helm), 575. Helm (Helm), 576. Helm (Helm), 577. Helm (Helm), 578. Helm (Helm), 579. Helm (Helm), 580. Helm (Helm), 581. Helm (Helm), 582. Helm (Helm), 583. Helm (Helm), 584. Helm (Helm), 585. Helm (Helm), 586. Helm (Helm), 587. Helm (Helm), 588. Helm (Helm), 589. Helm (Helm), 590. Helm (Helm), 591. Helm (Helm), 592. Helm (Helm), 593. Helm (Helm), 594. Helm (Helm), 595. Helm (Helm), 596. Helm (Helm), 597. Helm (Helm), 598. Helm (Helm), 599. Helm (Helm), 600. Helm (Helm), 601. Helm (Helm), 602. Helm (Helm), 603. Helm (Helm), 604. Helm (Helm), 605. Helm (Helm), 606. Helm (Helm), 607. Helm (Helm), 608. Helm (Helm), 609. Helm (Helm), 610. Helm (Helm), 611. Helm (Helm), 612. Helm (Helm), 613. Helm (Helm), 614. Helm (Helm), 615. Helm (Helm), 616. Helm (Helm), 617. Helm (Helm), 618. Helm (Helm), 619. Helm (Helm), 620. Helm (Helm), 621. Helm (Helm), 622. Helm (Helm), 623. Helm (Helm), 624. Helm (Helm), 625. Helm (Helm), 626. Helm (Helm), 627. Helm (Helm), 628. Helm (Helm), 629. Helm (Helm), 630. Helm (Helm), 631. Helm (Helm), 632. Helm (Helm), 633. Helm (Helm), 634. Helm (Helm), 635. Helm (Helm), 636. Helm (Helm), 637. Helm (Helm), 638. Helm (Helm), 639. Helm (Helm), 640. Helm (Helm), 641. Helm (Helm), 642. Helm (Helm), 643. Helm (Helm), 644. Helm (Helm), 645. Helm (Helm), 646. Helm (Helm), 647. Helm (Helm), 648. Helm (Helm), 649. Helm (Helm), 650. Helm (Helm), 651. Helm (Helm), 652. Helm (Helm), 653. Helm (Helm), 654. Helm (Helm), 655. Helm (Helm), 656. Helm (Helm), 657. Helm (Helm), 658. Helm (Helm), 659. Helm (Helm), 660. Helm (Helm), 661. Helm (Helm), 662. Helm (Helm), 663. Helm (Helm), 664. Helm (Helm), 665. Helm (Helm), 666. Helm (Helm), 667. Helm (Helm), 668. Helm (Helm), 669. Helm (Helm), 670. Helm (Helm), 671. Helm (Helm), 672. Helm (Helm), 673. Helm (Helm), 674. Helm (Helm), 675. Helm (Helm), 676. Helm (Helm), 677. Helm (Helm), 678. Helm (Helm), 679. Helm (Helm), 680. Helm (Helm), 681. Helm (Helm), 682. Helm (Helm), 683. Helm (Helm), 684. Helm (Helm), 685. Helm (Helm), 686. Helm (Helm), 687. Helm (Helm), 688. Helm (Helm), 689. Helm (Helm), 690. Helm (Helm), 691. Helm (Helm), 692. Helm (Helm), 693. Helm (Helm), 694. Helm (Helm), 695. Helm (Helm), 696. Helm (Helm), 697. Helm (Helm), 698. Helm (Helm), 699. Helm (Helm), 700. Helm (Helm), 701. Helm (Helm), 702. Helm (Helm), 703. Helm (Helm), 704. Helm (Helm), 705. Helm (Helm), 706. Helm (Helm), 707. Helm (Helm), 708. Helm (Helm), 709. Helm (Helm), 710. Helm (Helm), 711. Helm (Helm), 712. Helm (Helm), 713. Helm (Helm), 714. Helm (Helm), 715. Helm (Helm), 716. Helm (Helm), 717. Helm (Helm), 718. Helm (Helm), 719. Helm (Helm), 720. Helm (Helm), 721. Helm (Helm), 722. Helm (Helm), 723. Helm (Helm), 724. Helm (Helm), 725. Helm (Helm), 726. Helm (Helm), 727. Helm (Helm), 728. Helm (Helm), 729. Helm (Helm), 730. Helm (Helm), 731. Helm (Helm), 732. Helm (Helm), 733. Helm (Helm), 734. Helm (Helm), 735. Helm (Helm), 736. Helm (Helm), 737. Helm (Helm), 738. Helm (Helm), 739. Helm (Helm), 740. Helm (Helm), 741. Helm (Helm), 742. Helm (Helm), 743. Helm (Helm), 744. Helm (Helm), 745. Helm (Helm), 746. Helm (Helm), 747. Helm (Helm), 748. Helm (Helm), 749. Helm (Helm), 750. Helm (Helm), 751. Helm (Helm), 752. Helm (Helm), 753. Helm (Helm), 754. Helm (Helm), 755. Helm (Helm), 756. Helm (Helm), 757. Helm (Helm), 758. Helm (Helm), 759. Helm (Helm), 760. Helm (Helm), 761. Helm (Helm), 762. Helm (Helm), 763. Helm (Helm), 764. Helm (Helm), 765. Helm (Helm), 766. Helm (Helm), 767. Helm (Helm), 768. Helm (Helm), 769. Helm (Helm), 770. Helm (Helm), 771. Helm (Helm), 772. Helm (Helm), 773. Helm (Helm), 774. Helm (Helm), 775. Helm (Helm), 776. Helm (Helm), 777. Helm (Helm), 778. Helm (Helm), 779. Helm (Helm), 780. Helm (Helm), 781. Helm (Helm), 782. Helm (Helm), 783. Helm (Helm), 784. Helm (Helm), 785. Helm (Helm), 786. Helm (Helm), 787. Helm (Helm), 788. Helm (Helm), 789. Helm (Helm), 790. Helm (Helm), 791. Helm (Helm), 792. Helm (Helm), 793. Helm (Helm), 794. Helm (Helm), 795. Helm (Helm), 796. Helm (Helm), 797. Helm (Helm), 798. Helm (Helm), 799. Helm (Helm), 800. Helm (Helm), 801. Helm (Helm), 802. Helm (Helm), 803. Helm (Helm), 804. Helm (Helm), 805. Helm (Helm), 806. Helm (Helm), 807. Helm (Helm), 808. Helm (Helm), 809. Helm (Helm), 810. Helm (Helm), 811. Helm (Helm), 812. Helm (Helm), 813. Helm (Helm), 814. Helm (Helm), 815. Helm (Helm), 816. Helm (Helm), 817. Helm (Helm), 818. Helm (Helm), 819. Helm (Helm), 820. Helm (Helm), 821. Helm (Helm), 822. Helm (Helm), 823. Helm (Helm), 824. Helm (Helm), 825. Helm (Helm), 826. Helm (Helm), 827. Helm (Helm), 828. Helm (Helm), 829. Helm (Helm), 830. Helm (Helm), 831. Helm (Helm), 832. Helm (Helm), 833. Helm (Helm), 834. Helm (Helm), 835. Helm (Helm), 836. Helm (Helm), 837. Helm (Helm), 838. Helm (Helm), 839. Helm (Helm), 840. Helm (Helm), 841. Helm (Helm), 842. Helm (Helm), 843. Helm (Helm), 844. Helm (Helm), 845. Helm (Helm), 846. Helm (Helm), 847. Helm (Helm), 848. Helm (Helm), 849. Helm (Helm), 850. Helm (Helm), 851. Helm (Helm), 852. Helm (Helm), 853. Helm (Helm), 854. Helm (Helm), 855. Helm (Helm), 856. Helm (Helm), 857. Helm (Helm), 858. Helm (Helm), 859. Helm (Helm), 860. Helm (Helm), 861. Helm (Helm), 862. Helm (Helm), 863. Helm (Helm), 864. Helm (Helm), 865. Helm (Helm), 866. Helm (Helm), 867. Helm (Helm), 868. Helm (Helm), 869. Helm (Helm), 870. Helm (Helm), 871. Helm (Helm), 872. Helm (Helm), 873. Helm (Helm), 874. Helm (Helm), 875. Helm (Helm), 876. Helm (Helm), 877. Helm (Helm), 878. Helm (Helm), 879. Helm (Helm), 880. Helm (Helm), 881. Helm (Helm), 882. Helm (Helm), 883. Helm (Helm), 884. Helm (Helm), 885. Helm (Helm), 886. Helm (Helm), 887. Helm (Helm), 888. Helm (Helm), 889. Helm (Helm), 890. Helm (Helm), 891. Helm (Helm), 892. Helm (Helm), 893. Helm (Helm), 894. Helm (Helm), 895. Helm (Helm), 896. Helm (Helm), 897. Helm (Helm), 898. Helm (Helm), 899. Helm (Helm), 900. Helm (Helm), 901. Helm (Helm), 902. Helm (Helm), 903. Helm (Helm), 904. Helm (Helm), 905. Helm (Helm), 906. Helm (Helm), 907. Helm (Helm), 908. Helm (Helm), 909. Helm (Helm), 910. Helm (Helm), 911. Helm (Helm), 912. Helm (Helm), 913. Helm (Helm), 914. Helm (Helm), 915. Helm (Helm), 916. Helm (Helm), 917. Helm (Helm), 918. Helm (Helm), 919. Helm (Helm), 920. Helm (Helm), 921. Helm (Helm), 922. Helm (Helm), 923. Helm (Helm), 924. Helm (Helm), 925. Helm (Helm), 926. Helm (Helm), 927. Helm (Helm), 928. Helm (Helm), 929. Helm (Helm), 930. Helm (Helm), 931. Helm (Helm), 932. Helm (Helm), 933. Helm (Helm), 934. Helm (Helm), 935. Helm (Helm), 936. Helm (Helm), 937. Helm (Helm), 938. Helm (Helm), 939. Helm (Helm), 940. Helm (Helm), 941. Helm (Helm), 942. Helm (Helm), 943. Helm (Helm), 944. Helm (Helm),







# Der Mansfeld-Prozess in Naumburg.

Die bereits gestern kurz gemeldet, fand vor dem Oberlandesgericht in Naumburg die Verhandlung Mansfeld gegen Gottschalk statt.

Der Verhandlung liegen im einzelnen folgende Vorgänge zugrunde.

Am 10. Dezember 1929 hatten Gottschalk und Genossen vor dem Landgericht in Halle ein obigeses Urteil erzielt, durch das die Beschuldigten der Generatorsammlung vom 16. Juli 1929, nach denen das Aktienkapital der Mansfeld A.-G. unter Ausschluß des geschiedenen Besondere des Aktiars am 10. November 1929, erlosch, wurden. Weiterhin wurde ein Befehl für unzulässig erklärt, wonach die Gesellschaft nicht verpflichtet sein soll, der Generatorsammlung über die Höhe des Frettes der von ihr erworbenen Aktien Auskunft zu erteilen. Außerdem wurde eine einstweilige Verfügung erteilt.

Gleich zu Beginn der jetzigen Verhandlung wies der Senatspräsident darauf hin, daß der Rechtsstreit eigentlich erledigt ist, daß die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister bis zum 30. Juni 1930 hätte erfolgen müssen - daher die einstweilige Verfügung -, diese Frist aber verstrichen sei. Hieraus ergebe sich ohne weiteres, daß auch der zweite Punkt lediglich erledigt sei. Es handle sich dann nur um eine reine Kostenfrage.

Justizrat Gottschalk bemerkte hierzu, daß die Klägerin tatsächlich kein Interesse an einer Kapitalerhöhung mehr habe; wie die Verwalter selbst verhöre, habe sie genügend alte Aktien erworben, und außerdem sei es schauerteig unter dem heutigen Kursstand der Mansfeldaktie eine Emission vorzunehmen. Beide Parteien beantragten darauf, den Rechtsstreit für erledigt zu erklären. Justizrat Gottschalk teilte nach dem Antrag die Kosten dem Gegner auf. Nach der Prüfung der Beratung empfahl das Gericht beiden

Parteien, sich in der Kostenfrage zu vergleichen, was indessen abgelehnt wurde.

Darauf wurde nochmals in die Beweisnahme eingetreten, und die Vorgänge, die zum Erwerb der Stolberg-Aktien durch die Mansfeld A.-G. führten und die Kapitalerhöhung bedingten, eingehend erörtert. Die Mansfeld A.-G. vertreten durch die Rechtsanwältin Blüth und Steyer, hielt es für unangebracht, in einer an und für sich zu nebensächlichen Streitangelegenheit in die Beweisnahme einzutreten und eventuell neue Zeugen zu vernahmen, zumal noch zwei ähnliche Prozesse in Halle und Berlin hängen. Man solle sich mit einer gründlichen umfänglichen Beweisnahme begnügen. Im übrigen wurden dadurch ganz erhebliche Verzögerungen verursacht.

Justizrat Gottschalk und Rechtsanwalt Vansberg machten darauf geltend, daß dieser Prozess, der sich rein äußerlich nur um die Kostenfrage drehe, viel tiefere Interessen habe und angeht, als die Verhältnisverhältnisse bei dem Erwerb der Stolberg-Aktien. Man lege in diesem Zusammenhang auf großen Wert auf die Verurteilung des früheren Generaldirektors Dr. Heinrich D. Schmidt.

Von den Vertretern der Mansfeld A.-G. wurde darauf hingewiesen, daß sie die Verurteilung Dr. Schmidts durchaus nicht zu fürchten hätten, man müße allerdings hierbei berücksichtigen, daß es sich um das „Jugendnis eines einflussreichen Angehörten“ handle. Die noch lebenden Prozesse, die erklärte Justizrat Gottschalk, behandeln ganz andere Fragestellungen, die niemals der objektiven Rechtsfindung dieses Prozesses dienen könnten, eine Auffassung, der sich der Vorsitzende angeschlossen. Die Verteidigung wies entgegen darauf hin, daß die Initiative für den Erwerb der Stolberg-Aktien vom Justizrat ausgegangen sei. Es sei zunächst eine Fusion Stolberg-Zink und Mansfeld A.-G. geplant gewesen. Als diese Verhandlungen scheiterten,

habe man versucht, Aktienpakete dieser Gesellschaft zu erwerben, um zumindest eine Sperrminorität zu haben. In diesem Zusammenhang sei ein größeres Aktienpaket von der Gruppe Wolff-Ebel und auch von Herrn Noman Hummer erworben worden, der jetzt von Herrn Gottschalk vertreten würde und seinerzeit ein ganz erhebliches Agio erhalten habe. Der Kauf mit der Gruppe Wolff-Ebel sei durch das bekannte Schreiben vom 30. März 1928 gestiftet worden, nach dem von der Gruppe Wolff-Ebel nach einem bestimmten Umstandsverhältnis von jungen oder alten Mansfeld gegen Stolberg-Aktien das Aktienpaket erworben wurde. Als am 16. Juli die Generatorsammlung stattfand, war das Aktienkapital bereits in den Händen der Mansfeld A.-G. Es handle sich keinesfalls um einen Verstoß gegen die §§ 289 und 293 D.R.G., sondern um ein durchaus ganzes Finanzstratagem.

Der Erwerb der Stolberg-Aktien sei nach einem wohlverwogenen Plane erfolgt, das die Mansfeld A.-G. jetzt 1/2 des Stolberg-Aktienkapitals besitze. Demgegenüber wies Justizrat Gottschalk darauf hin, daß er immer noch davon überzeugt sei, daß es sich bei dem Aktienerwerb um ein sittenwidriges Handelsgeschäfte handle, das der Mansfeld A.-G. zwei Millionen Mark gekostet habe. Generaldirektor Schmidt sei über den Erwerb der Stolberg-Aktien von Bankier Noman Hummer gelehrt. Otto Wolff, der über einen maßgebenden Einfluß in der Mansfeld A.-G. verfüge, sei darüber sehr verärgert gewesen, daß Dr. Schmidt nicht ihm die Stolberg-Aktien abgekauft habe, und habe deshalb seine Entlassung durchgesetzt. Dr. Schmidt habe jedoch genau gewußt, wie gefährlich ein allmählicher Proportionsverlust für eine Gesellschaft werden könne.

Im übrigen sei die Tatsache, daß bei dem Tausch nur junge Aktien Verwendung finden sollten, zur Genüge, daß ein Verstoß gegen §§ 279 und 283 vorliege. Im Verlauf der weiteren Verhandlung wurde von der Verteidigung betont, daß Dr. Schmidt das Aktienpaket von Humberg, das

innerhalb 64 Millionen Mark gekostet habe, hinter dem Rücken des Aufsichtsrates gekauft habe. Als man einmal Einfluß genommen habe, sei man ganz konsequent mit dem Kauf von Stolberg-Aktien vorgegangen, um durch Beteiligung bei der Fusion die Kapitalerhöhungsmöglichkeit der Mansfeld A.-G. zu erreichen und rentabel zu gestalten. Ein damals von Herrn V. Fortin angekauft Exploit über die Höhe des Frettes sei heute zur Verfügung.

Das Urteil kam dann zu der bereits gestern gemeldeten Entscheidung.

Die Braunschweigischen Kolbenwerke A.-G. in Helmstedt legen wegen der höchsten Konsumkraft vom 1. Dezember 1930 vorläufiglich 1. Februar auf der Grundlage „Zweck“ den Betrieb teilweise still. Es werden vorübergehend 200 Arbeiter entlassen.

Die Autobus Sarstedt hat in Burg bei Naumburg ihre neu erhaltene Betriebsabteilung in Betrieb genommen, die einzig von den Angestellten und Arbeitern Beschäftigung geben wird.

Vorbericht vom Berliner Schindelhofmarkt am 24. Okt. Mittelteil von der Sommerischen Wertberwertungsgesellschaft Berlin. Zentralbörse: 1500 Rinder, 1250 Schweine, 400 Schafe, 793 Buntschafschafe. Preise: Rinder 24-28 Röhler 24-24, 25-24, 26-24, 27-24, 28-24, 29-24, 30-24, 31-24, 32-24, 33-24, 34-24, 35-24, 36-24, 37-24, 38-24, 39-24, 40-24. Verkauf bei Rindern u. Schafen ziemlich glatt, bei Mähren und Schafen ruhig.

Wasserzeichen	+ bedeutet über	- unter Null	Elbe	7. 29.
Größlich	23,14	04	Hubig	23,0-0,08
Trifels	23,15	04	Dresden	23,1-28
Bernburg	23,16	04	Zorgau	23,0-38
Görlitz	23,17	04	Wittenberg	23,1-5,74
Calbe	23,18	04	Unterarg	23,1-110
Salze	23,19	04	Roßlau	23,1-137
Naumburg	23,20	04	Barby	23,1-12
Merseburg	23,21	04	Magdeburg	23,1-0,61
Halberstadt	23,22	04	Zanger	23,1-1,89
Strehla	23,23	04	Wittenberg	23,1-5,13
Wittenberg	23,24	04	Roßlau	23,1-110
Unterarg	23,25	04	Roßlau	23,1-137
Roßlau	23,26	04	Barby	23,1-12
Barby	23,27	04	Magdeburg	23,1-0,61
Magdeburg	23,28	04	Zanger	23,1-1,89
Zanger	23,29	04	Wittenberg	23,1-5,13
Wittenberg	23,30	04	Roßlau	23,1-110
Roßlau	23,31	04	Barby	23,1-12
Barby	23,32	04	Magdeburg	23,1-0,61
Magdeburg	23,33	04	Zanger	23,1-1,89
Zanger	23,34	04	Wittenberg	23,1-5,13
Wittenberg	23,35	04	Roßlau	23,1-110
Roßlau	23,36	04	Barby	23,1-12
Barby	23,37	04	Magdeburg	23,1-0,61
Magdeburg	23,38	04	Zanger	23,1-1,89
Zanger	23,39	04	Wittenberg	23,1-5,13
Wittenberg	23,40	04	Roßlau	23,1-110
Roßlau	23,41	04	Barby	23,1-12
Barby	23,42	04	Magdeburg	23,1-0,61
Magdeburg	23,43	04	Zanger	23,1-1,89
Zanger	23,44	04	Wittenberg	23,1-5,13
Wittenberg	23,45	04	Roßlau	23,1-110
Roßlau	23,46	04	Barby	23,1-12
Barby	23,47	04	Magdeburg	23,1-0,61
Magdeburg	23,48	04	Zanger	23,1-1,89
Zanger	23,49	04	Wittenberg	23,1-5,13
Wittenberg	23,50	04	Roßlau	23,1-110
Roßlau	23,51	04	Barby	23,1-12
Barby	23,52	04	Magdeburg	23,1-0,61
Magdeburg	23,53	04	Zanger	23,1-1,89
Zanger	23,54	04	Wittenberg	23,1-5,13
Wittenberg	23,55	04	Roßlau	23,1-110
Roßlau	23,56	04	Barby	23,1-12
Barby	23,57	04	Magdeburg	23,1-0,61
Magdeburg	23,58	04	Zanger	23,1-1,89
Zanger	23,59	04	Wittenberg	23,1-5,13
Wittenberg	23,60	04	Roßlau	23,1-110
Roßlau	23,61	04	Barby	23,1-12
Barby	23,62	04	Magdeburg	23,1-0,61
Magdeburg	23,63	04	Zanger	23,1-1,89
Zanger	23,64	04	Wittenberg	23,1-5,13
Wittenberg	23,65	04	Roßlau	23,1-110
Roßlau	23,66	04	Barby	23,1-12
Barby	23,67	04	Magdeburg	23,1-0,61
Magdeburg	23,68	04	Zanger	23,1-1,89
Zanger	23,69	04	Wittenberg	23,1-5,13
Wittenberg	23,70	04	Roßlau	23,1-110
Roßlau	23,71	04	Barby	23,1-12
Barby	23,72	04	Magdeburg	23,1-0,61
Magdeburg	23,73	04	Zanger	23,1-1,89
Zanger	23,74	04	Wittenberg	23,1-5,13
Wittenberg	23,75	04	Roßlau	23,1-110
Roßlau	23,76	04	Barby	23,1-12
Barby	23,77	04	Magdeburg	23,1-0,61
Magdeburg	23,78	04	Zanger	23,1-1,89
Zanger	23,79	04	Wittenberg	23,1-5,13
Wittenberg	23,80	04	Roßlau	23,1-110
Roßlau	23,81	04	Barby	23,1-12
Barby	23,82	04	Magdeburg	23,1-0,61
Magdeburg	23,83	04	Zanger	23,1-1,89
Zanger	23,84	04	Wittenberg	23,1-5,13
Wittenberg	23,85	04	Roßlau	23,1-110
Roßlau	23,86	04	Barby	23,1-12
Barby	23,87	04	Magdeburg	23,1-0,61
Magdeburg	23,88	04	Zanger	23,1-1,89
Zanger	23,89	04	Wittenberg	23,1-5,13
Wittenberg	23,90	04	Roßlau	23,1-110
Roßlau	23,91	04	Barby	23,1-12
Barby	23,92	04	Magdeburg	23,1-0,61
Magdeburg	23,93	04	Zanger	23,1-1,89
Zanger	23,94	04	Wittenberg	23,1-5,13
Wittenberg	23,95	04	Roßlau	23,1-110
Roßlau	23,96	04	Barby	23,1-12
Barby	23,97	04	Magdeburg	23,1-0,61
Magdeburg	23,98	04	Zanger	23,1-1,89
Zanger	23,99	04	Wittenberg	23,1-5,13
Wittenberg	24,00	04	Roßlau	23,1-110

# Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Die „Kleine Anzeigen“ sind die Werbungsstelle. Das Wort kostet 5 Pf., die Zeilenbreite 2 Pf., Worte über 15 Buchstaben gelten als 16. Die Zeilenbreite ist nach unten abgemessen. Gültigkeitszeit bei Abzahlung 30 Tage, bei Zahlung 30 Tage, bei Zahlung 30 Tage.

**Herrenanzüge - Herrenmäntel**  
werden erstklassig gebügelt  
für RM. 2.30  
**Amerik. Bügelanstalt „ELITE“**  
Waisenhausring 1 Fernsprecher 33830  
Preußending 9-10 Fernsprecher 29843  
**Bügelanstalt „CITO“**  
Albrechtstraße 46 Fernsprecher 29023

**Bioline**  
erlernen? Off. mit  
Preisangebot unter  
D 9732 an die Exp.  
d. Ztg.  
**Wandmaler**  
sucht reichliche Aus-  
bildung.  
Angebote u. R. 41975  
an die Exp. d. Ztg.

**Transportable Kachelöfen**  
**Küchen-Herde**  
**Gruden-Gas-Herde**  
AUF WUNSCH TEILNAHMUNG  
Kostenvoller Versand auch nach auswärts.  
**Burghardt & Becher**  
Halle a. S., Leipzigerstraße 10.

Heute, Freitag, ist ein großer Transport bester, hochtragender und neu-milchender  
**Kühe mit Kälbern**  
sowie Zuchtbullen  
bel mir zum preiswertesten Verkauf eingetroffen.  
**S. Pifferling**  
Halle a. S., Franckestr. 17. Tel. 26288

3 bis 3 Boden alte  
**Wagnierpferde**  
zu verkaufen, auch  
ggg. Zuchtpferde  
Verkauf Nr. 21.  
Junge  
**Kanarienvogel**  
zu verkaufen,  
Canneta bei Halle,  
Renn Str. 11.

**Grundstückmarkt**  
**Wauplatz**  
2900 qm, Gartenstadt Nettelberg, mit reichem  
Schlösschenplan zu verkaufen.  
Carl Jbde, Halle, Gländauer Straße 2.  
**Grüheres Baugelände**  
am 1.25. 1930, zu verkaufen, 6 Hektar, von der  
Stadtkommune, guter Boden, billiges Bauen  
bei gen. Beteiligung. Treffpunkt: Sonntag,  
26. Okt., vorm. 10 Uhr an der Gabeln,  
bei Linie 9 (Nettelberg) zweites Schloß  
Eut. Auskunft Halle a. S., 21. Oktoberstr. 41 I.

**Handelshochschulkurse**  
Unsere Sprachlehrgänge für Spanisch  
und Englisch beginnen  
**am 27. Oktober 1930**  
Prospekte und Teilnehmerkarten beim  
Hausmeister Schöbel, Gr. Steinstr. 60  
u. im Büro der Industrie- u. Handels-  
kammer, Franckestr. 5.

**Tiermarkt**  
Kühen  
darum, mehr Spann-  
kraft, sowie Jung-  
vieh zu billigen  
Preisen. Schweine  
in allen Größen.  
S. Halle,  
Biegestraße,  
Kämmern o. S.  
Tel. 303.  
**2 Wagenpferde**  
4- und 5jähr. oßpreu. Viehstücke, preisw.  
zu verkaufen. Die Pferde gehen täglich im  
Stadtpark.  
S. Erb, Halle, Magdeburger Straße 67.  
Ab Sonnabend, d. 25. ds. Ms. empfehlen  
in großer Auswahl  
preisw. Vieh-  
vieh u. zwar hoch-  
tragende und neu-  
milchende  
**Kühe**  
sowie Jungvieh  
zur Zucht u. Mast  
**Oberländer & Buchheim**  
Halle (S.) Deltischer Str. 10

**Automarkt**  
Außerordentl. günst. Gelegenheitskauf  
**Steuer**  
12/30, Bsp 7, offene Sportkarosserie,  
2900 cc, gefahren, glatte Laufbahn,  
besitzt mit allen Neuerungen, mit  
Wolfschleifer, alleig. gefahren,  
in laubell., neuwertigem Zustand,  
umständlicher und Preisband fol.  
außerordentlich preiswert abzugeben.  
Besichtigung jederzeit. Halle a. S.,  
Lindenstraße 46. Telefon 35900.  
**Kapitalien**  
**6000 RM.**  
fürfristig mit 20% bei hypothekarischer  
Sicherheit sofort gelöst. Vermittler verb.  
Off. unter R. 41979 an die Exp. d. Ztg.

**SI. Grundstück**  
mögl. mit Laden u.  
kleinem Garten, am  
Fischen in Thüringen,  
fort zu kaufen auf  
Off. mit Preisang.  
an W. Schumann,  
Leipzig 6, I.  
Bismarckstr. 17, pr.  
31a-Gelände, erb. 8  
**Einfam.-haus**  
massig, wie neu, u.  
Stadl. Gart., Schup-  
pen umständlicher  
fort billig zu verk.  
Wohnung nebst Bad-  
klosetto erbeten.  
G. Krehahn,  
Bresch a. Elbe,  
Wittenberger Str. 38

**Automarkt**  
**4 PS Opel**  
Blau, mit Koffern,  
Rühr-Karosserie, Ab-  
wechsell. Ladebe-  
weiser, reiche  
Ausstattung, in  
maschinell. Zustand,  
preisw. zu verkaufen.  
Stromer,  
Bretz a. Haffb.  
**2/10 Homomag**  
offen, sportlich zu  
verkaufen.  
Weihenstep,  
Kroßstr. 11.  
**Motorrad**  
D. 28, (Kursus), 200  
cm, zu verkaufen.  
Preis 450 RM.  
S. Halle, Nr. 30.  
**Wagen**  
zu kaufen gesucht  
Kaufvertrag bei  
Hd. Schumann,  
Reparaturwerkst.  
Halle, Marktstr. 5.  
**Opel-Bierbier**  
mit Rühr-Karosserie,  
Abwechsell., reich-  
lichem Zubehör, gut  
in Ordnung, wegen  
Kaufvertrag  
größeren Preiswert  
zu verkaufen.  
Ulrich Herrsch,  
Bob-Straße, Tel. 125.

Ein solches könnest davon überzueinst sein  
daß Sie, am elegant und vorteilhaft gekleidet zu sein,  
**Donner-Mäntel und Kleider**  
am preiswertesten bei uns kaufen. Unsere große Auswahl  
die ständigen Neu-Eingänge und unsere aufmerksam  
Bedienung bürgen dafür, daß Sie  
**bun im Ausflüge futen!**  
Und noch eins, gnädige Frau, wenn Sie zu uns kommen,  
verlangen Sie  
**M. V. Penke 28. - 38. - 48. -**  
das sind Serien-Preise für Mäntel und Kleider, für aus-  
gesucht schöne Ware, die sich besonders durch Qualität,  
Verarbeitung und eleganten Schnitt auszeichnen.

**300 Fahren prima schwarze Erde**  
können von der Wauffe  
Edle Tochter und Seelens  
ohne Gewähr. Bergung abfahren  
werden. Aufschluß wird  
Auskunft durch Fernbr. 250 00.

**Obstbäume**  
in allen Formen und best-  
wählbaren Sorten Zierbäume  
und Sträucher, Schling-  
pflanzen, Fleckenpflanzen.  
Ferner:  
**Rosen**  
reichhaltiges Sortiment, große  
Sorten, erstklassige Ware,  
empfehl.  
**Otto Brecht, Halle-Gröllwitz**  
Baum- und Rosenschule.  
Katalog gern zu Diensten

**Auktion**  
**Auktion Gr. Märkerstr. 21.**  
Sonnabend, den 25. Okt. 10 Uhr,  
steigere ich freiwillig: Viehstock u. Matr.  
Brandstuhl, Hartgarnbein, Kleidung und  
and. Sachen. Die Sachen sind ge-  
braucht, Beschäftigung von  
Cito Ulrich, Auktionator, Halle a. S.,  
Gr. Märkerstr. 21, Tel. 25200.

**Mäntel-Sernau**  
im Hochparterre Gr. Ulrichstr. 54  
Kein Laden!

**Auktion**  
Auktion Gr. Märkerstr. 21.  
Sonnabend, den 25. Okt. 10 Uhr,  
steigere ich freiwillig: Viehstock u. Matr.  
Brandstuhl, Hartgarnbein, Kleidung und  
and. Sachen. Die Sachen sind ge-  
braucht, Beschäftigung von  
Cito Ulrich, Auktionator, Halle a. S.,  
Gr. Märkerstr. 21, Tel. 25200.





Frisch. Schmeer 80, Frisch. Nierenbraten ohne Knoch. 120, Kniele 130, Frische Koteletten u. Hamm 115, Frisch. Rouladenfleisch 130, Rinderbraten 125, CaBier 110, Schweinefleisch 85, ohne Knochen, ohne Knochen 110, A. Krausel

**Familien-Nachrichten**

**Statt Karten.**  
Wir haben am 23. Sept. 1930 geheiratet und danken für die uns zu diesem Tage freundlich gefandenen Glückwünsche  
**Dr. jur. Horst Müller**  
u. **Elfriede Müller, geb. Beyer**  
Damburg 20, Im Winkel 23

Heute entschlief sanft nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 63 Jahren unsere liebe Schwester  
**Fräulein Amalie Stadel**  
im Namen aller Hinterbliebenen  
**Ludwig Stadel**  
Reideburg, den 23. Oktober 1930.  
Die Beerdigung findet am 26. Oktober 1 Uhr vom Trauerhaus aus statt.  
Beileidsbesuche dankend verboten.

**Damen-Taschen**  
in Leder  
**Mappen**  
Lederwaren-Haus  
**Hugo Krasemann**  
Nur-Schmeerstr. 19  
Nähe Markt.

**Tabak-Rauchen**  
in 3 Tagen abgewöhnt



Jeder Raucher - ganz gleich ob es Zigaretten, Zigarettchen oder Pfeife raucht - sollte jeder Schnupfer kann auf schnelle, milde und leichte Weise die Sucht dafür überwinden. Ich habe eine einfache zuverlässige Methode entdeckt, welche absolut harmlos ist. Es ist nicht mehr Sitte des Tabaks ist, erregt sich der Gemütsruhe und befreit Gesundheit, Nervosität, Verdauungsstörungen, Halsschmerzen, Bronchitis, Nerven- und Magenleiden, Verdauungsstörungen, Kopfschmerzen, Augenschmerzen, Gedächtnisverlust, Melancholie und viele andere Störungen im Körper und Nervensystem werden durch die gütigen Eigenschaften des Tabaks beseitigt. Ich habe ein Buch geschrieben, welches Aufklärung gibt, wie man das unüberwindliche Verlangen nach Tabak in drei Tagen los wird. Wer sich dafür interessiert, kann das Buch gratis und postfrei erhalten. Zeilen Sie mir Ihre Adresse per 15-Pfennig-Briefmarken mit und ich werde Ihnen umgehend meine Broschüre zusenden. Schreiben Sie es nicht hinaus: Sie werden überrascht und erfreut sein. Mit der, in diesem Buch enthaltenen Methode haben Raucher ihre Gewohnheit besiegt, nachdem Willenskraft und andere Verträge schiefgelaufen. Verlängen Sie Ihr Leben und erretten Sie sich selbst.  
**Edw. J. WOODS, 167, Strand 240TA London, W.C.2**

Gestern morgen entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden an den Folgen eines Schlaganfalls mein herzenguter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwieger- u. Großvater, Onkel u. Schwager,  
**der Gastwirt**  
**Albert Lenz**  
im Alter von 62 Jahren  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Frau Emma Lenz, geb. Dalchow.**  
Halle (Saale), den 24. Oktober 1930.  
Bertramstraße 27.  
Die Beerdigung findet Montag, den 27. Oktober, 2½ Uhr nachmittags von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

**Danksagung.**  
Für alle Liebe und Teilnahme beim Heimgange meines heißgeliebten, bis zum Tode treusorgenden Mütterchens  
**Frau Emma Schnellinger**  
dankt herzlich, auch im Namen ihrer Kinder  
**Frau Dr. Elisabeth Keller**  
geb. Schnellinger

**Strümpfe**  
In jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt oder angewebt  
**H. Schme - Nachfolger**  
Gr. Steinstraße 84.

**Lipsia-Schuhe**  
Für empfindl. Füße Mit Gelenksentzündungen, Spreizfußleiden und für Einlagen  
**Lipsia-Schuhhaus**  
Halle, Große Steinstraße 15

**Verein der Saalbesitzer.**  
Am 23. Oktober 1930 verstarb unser lieber Kollege,  
**der Gastwirt**  
**Albert Lenz**  
Wir verlieren in demselben einen treuen Kollegen und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Um zahlreiche Beileidigung wird gebeten.  
**I. A.: Paul Bindrich.**

**Mit kalten Füßen**  
kann man nicht einschlafen, und gerade in der Übergangszeit sollte man den Körper vor Erkältung schützen.  
**Mollige Wärme**  
verbreitet unsere schwer verzinnte Wärmflasche mit absolut dichter Messing-Verschraubung und kostet  
**2,- Reichmark**

**Kaffee- und Eßlöffel**  
empfehlen in zweihundert verschiedenen Mustern während 40 Jahren erprobten Fabrikanten in  
**Alpaka**  
**Alpaka Silber**  
und echt Silber  
und zwar  
**Kaffeelöffel**  
1/2 Dtz. v. 2 1/2 - 36 M.  
**Eßlöffel**  
1/2 Dtz. v. 4 - 66 M.  
**Juwelier**  
**Tittel**  
Schmeerstr. 12  
Altbewährtes Besteckhaus  
Gold, Medaillen  
1921 und 1922

Ihr Heim braucht neue Tapeten  
und keine Ladenhüter zu Serienpreisen  
**Moderne Tapeten**  
Liefere ich von 25 Pf. die Rolle an

Mein seit über 70 Jahre bestehendes Spezialgeschäft bürgt für dessen Leistungsfähigkeit.  
Den rechten Wohlgeschmack erzielen Sie durch unsere hygienischen fast unzerbrechlichen Kaffee- und Teekannen aus Metall- Porzellan  
**Hermann Müller**  
Unt. Leipziger Str. 20  
Gr. Steinstr. 1-2

**Tapeten Rapsilber**  
HALLES. GR. STEINSTR. 8

Am 29. September 1930 starb kurz vor seinem 82. Geburtstag  
**Herr Christian Liebegott**  
Bis vor 5 Jahren ist der rastlos fleißige Mann auf der Domäne Friedeburg als Hofmaurer und Maschinenführer tätig gewesen. Durch seine Treue und Gewissenhaftigkeit ist er mir und drei Vorgängern ein stets zuverlässiger Mitarbeiter und seinen Arbeitskollegen ein gutes Vorbild gewesen. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.  
**E. Meyer,**  
Oberamtmann.

**RITTER**  
IM RITTERHAUS  
**Lederjacken**  
braun, gute Qualität, von 39.50 RM. an  
Motorradüberanz. 8.95 an  
**J. Zimmermann & Co.**  
Halle, Gr. Ulrichstr. 52, Leipzig, Neumarkt 18  
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

**Gb. Waidmann**  
sucht nach Häuten, Stoff, mit. D. 9667 an die Exp. d. 31g.  
**Zuverlässige Wecker**  
**Uhrenhaus**  
**Mennicke**  
Gr. Steinstraße 62  
gegenüber der Schatzk.

Heute entschlief sanft nach langem Leiden und doch plötzlich im Alter von 44 Jahren unsere liebe Mutter, Schwägerin, Schwiegermutter und Tante  
**Frau verw. Anna Albrecht**  
geb. Gehricke  
Ostrau, Kreis Bitterfeld, den 23. Oktober 1930.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Ich erhalte von jetzt ab wöchentlich größere Treibjagen von  
**Hasen**  
und empfehle solche im ganzen, sowie **Rüden, Keulen, Läutchen**  
Aus meiner Gänseauszucht erhalte ich täglich  
**Gänsefleisch u. Bratenstücke**  
in allen Größen, sowie Gänsefleisch, Leber und Kleie  
Besichtigung ohne Kaufzwang!  
**Reichert, Geiststraße 37**

**Poetzsch Tee**  
Probieren Sie  
Poetzsch Tee  
Preis  
Ceylon 1/2 kg. 1.60  
Ceylon 1/2 kg. 2.70  
Ceylon 1/2 kg. 3.90  
Ceylon 1/2 kg. 5.00

**Dank.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranzspenden bei dem Hinscheiden meiner herzenguten Frau, treusorgenden Mutter und Großmutter, spreche ich meinen innigsten Dank aus.  
**Eduard Thieme**  
und Kinder  
Baumersroda, d. 21. Okt. 1930.

**Hall. Beerdigungsanstalt „Pietät“**  
Inhaber: **Max Burkel**  
Kleine Steinstr. 4, Fernr. 26393  
Bestellungen jeglicher Art. Ueberführungen, Erd- u. Feuerbestattungs-Ausführungen, Geschäftsstelle: Volk- u. Lebensversicherungs-A.-G. Deutscher Herold

**Familien-Drucksachen**  
fertigt schnell und sauber aus  
**Otto Hende-Drucker.**



**Pelz**  
Pelzmäntel - Pelzjacken  
Füchse - Felle  
in allen bis zu den edelsten Pelzarten Neuanfertigungen u. Umarbeitungen werden schnellstens sachgemäß ausgeführt  
**Besonders billige Preise**  
**HUTH**  
& CO. AG  
HALLE %  
GR. STEINSTR. 86/87 - MARKT 21

**BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA**  
ist die schmerzende Sauerstoff-Zahnpaste, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist. Viele Zahnärzte bezeichnen BIOX-ULTRA als beste Zahnpastensorte. Kisten, Tube 50 Pfg.